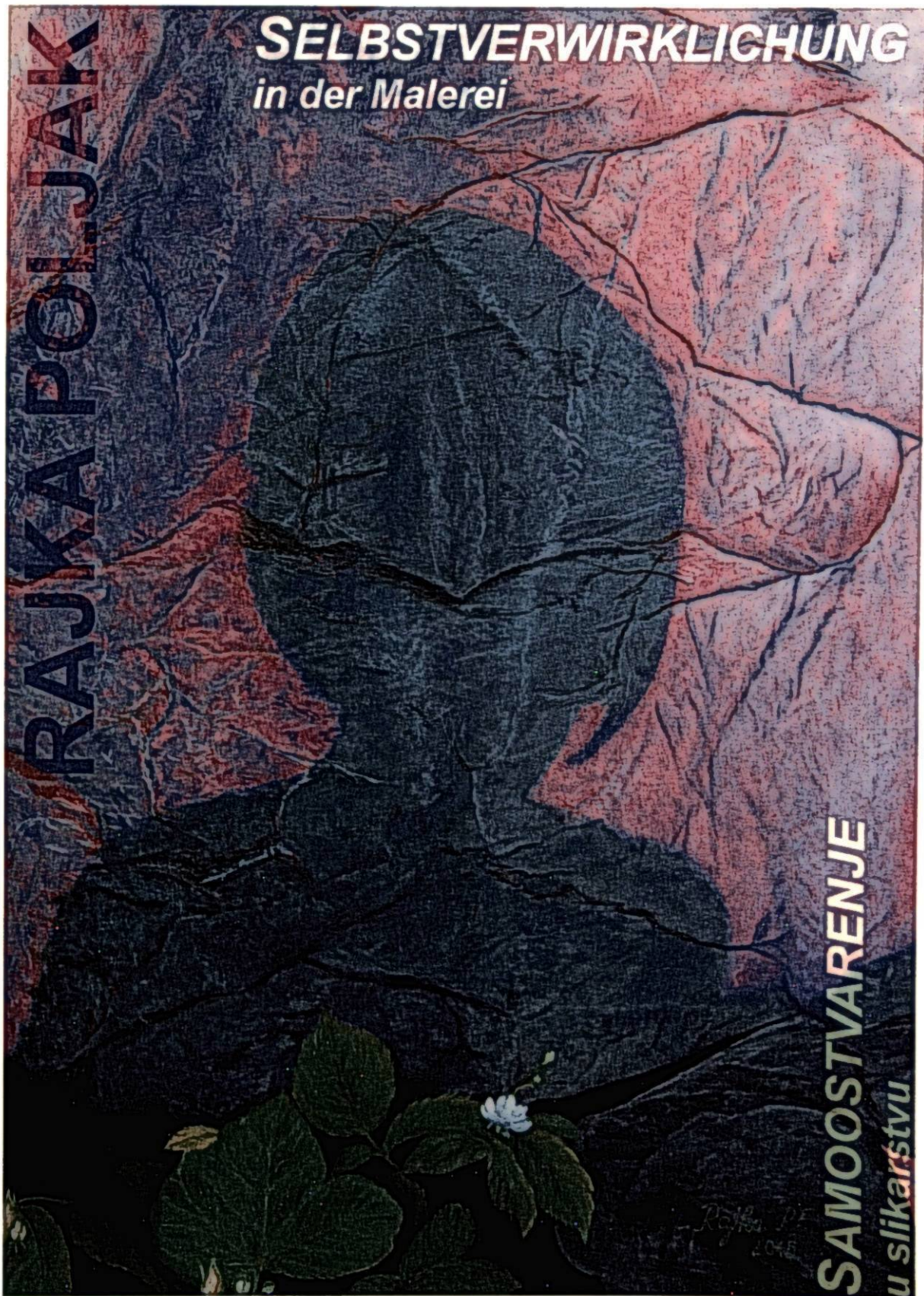
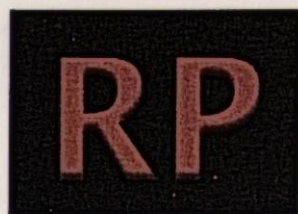


RAJKA POLJAK

SELBSTVERWIRKLICHUNG
in der Malerei

SAMOOSTVARENJE
u slikarstvu





RAJKA POLJAK

SELBSTVERWIRKLICHUNG

(in der Malerei)

22.8.2015

Lieber Karl,
dieses Autorenexemplar sei
Dir herzlich gewidmet in
Anerkennung Deiner Ver-
dienste um die Datenbank
Kunst Liechtenstein.
Vielen Dank für Deine
freundschaftliche Unter-
stützung und Kollegialität.

Thomas Wanger
Dr. Thomas E. Wanger

- "Präambel der Kunst", "Das Kunstschaffen von R. Poljak" und Korrektur der deutschen Übersetzung: *Dr. Thomas Ernst Wanger*
- Deutscher Text durchgesehen von: *Stefan Sprenger*
- Übersetzung aus dem Kroatischen (Interview mit Rajka Poljak) und aus dem Deutschen ins Kroatische ("Präambel der Kunst" und "Das Kunstschaffen von Rajka Poljak"), Fotografien, grafische Gestaltung: *Vlado Franjević*

Dieser Katalog wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von:

- *Markus Krüger GmbH, Schweiz*
- *Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, F.Liechtenstein*

Herausgeber: SPIRALKANÄLE FÖRDERVEREIN (SCSA-SKFV-PUSK)



1. Auflage: 150; Druck: Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K., BRD; Im Juni 2015

ISBN 978-3-033-05078-5



RAJKA POLJAK

SAMOOSTVARENJE

(u slikarstvu)

- "Preambula umjetnosti", "Umjetničko stvaralaštvo Rajke Poljak" i korektura njemačkog prijevoda: *Dr. Thomas Ernst Wanger*
- Njemački tekst pročitao prije slanja u tisak: *Stefan Sprenger*
- Prijevod iz hrvatskog na njemački (intervju s Rajkom Poljak), i s njemačkog na hrvatski ("Preambula umjetnosti" i "Likovno stvaralaštvo Rajke Poljak", fotografije, grafička obrada: *Vlado Franjević*)

Tisak publikacije prijateljskom gestom, i financijski, omogućili:

• *Markus Krüger GmbH, Švicarska*

• *Zaklada Knežev savjetnik za komercijalu Guido Feger, K.Lihtenštajn*

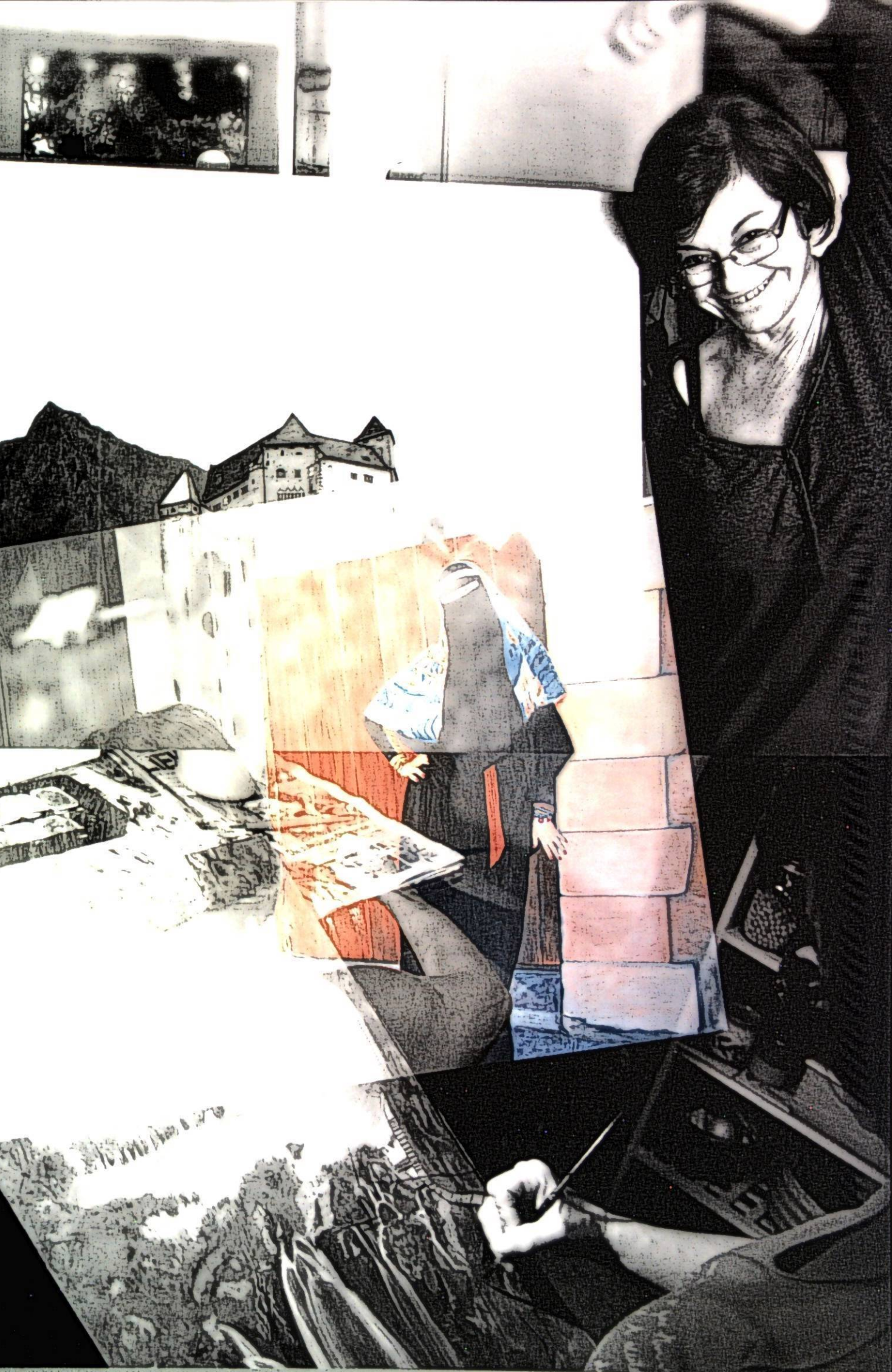
Izdavač: POTPIRAJUĆA UDRUGA SPIRALNI KANALI (SCSA-SKFV-PUSK)



1. izdanje: 150; Tisak: Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K., BRD; lipanj 2015.

ISBN: 978-3-033-05078-5





Präambel der Kunst

Thomas E. Wanger

Bevor ich mich den Werken der Künstlerin Rajka Poljak zuwende, die ich durchaus für Kunst erachte, möchte ich erörtern, was mitunter für Kunst gehalten wird¹:

In Worten des ersten Galeristen des Landes „ein Schmarren“². Werke, die sich nicht auf den ersten Blick erschliessen und in Worten des ersten Konservators des Landes: „auch nicht auf den Zweiten“³. Der „beste Zeichner“ des Landes „mölelet“ (laut erstem Galeristen)⁴ und hat sich der ungegenständlich konkreten Kunst verschrieben.⁵ Und sollte es noch eineR wagen zu behaupten „Kunst kommt von Können und nicht vom Dilettantismus“⁶ fände er wohl im Kunstmuseum keine Aufnahme. Denis Diderot schrieb in seinen „Aesthetischen Schriften“ über den Pariser Kunstsalon von 1767: „Bald werden die Wände des Louvre entweder völlig kahl oder allein von den Sudeleien frecher Bur-schen bedeckt sein, die nur deshalb ausstellen, weil sie dabei nichts zu verlieren haben. Da also der jährliche öffentliche Wettstreit der Künstler aufhören wird, so wird die Kunst schnell ihrem Verfall entgegengehen.“⁷ Von einem „Verfall“ kann heute natürlich keine Rede mehr sein, vielmehr „von einem freien Fall“⁸, bei dem „oben und unten, vor und hinter, Gewicht und Gegengewicht, Innen und Aussen“ keine Rolle mehr spielen. Malende Schimpansen scheinen sich hingegen noch ein „Gefühl für Rhythmus, Regelmass und Gleichgewicht“ bewahrt zu haben.⁹ Müssig zu sagen, dass die Werke der Primaten in einer Kunstaussstellung deren tierischen Ursprung nicht verraten haben und als „besonders vitale und ansprechende Zeugnisse der abstrakten Bewegungsmalerei“ galten.¹⁰ Auch Kunstwerke malender Katzen können sich durchaus sehen lassen.¹¹ „Sammy“ heisst ein malender Hund¹² und „Cholla“ ein malendes Pferd.¹³ Dem Menschen hingegen scheint auch das „Vorne und Hinten“ verloren gegangen zu sein, weshalb auch die Patentierung einer dreidimensional wirkenden Maltechnik¹⁴ ein Gebot der Stunde war. Jede/r der/die sein/ihr „Inneres nach Aussen stülpt“ gilt heute als Künstler/in. Auch und gerade wenn er/sie den/die Betrachter in den „eigenen seelischen Abgrund“ stürzt. Kunst ist nach gängiger Definition alles was eineR KünstlerIn schafft und eineE KünstlerIn ist der/die sich als solcheR erklärt. Dem hält die liechtensteinische Lyrikerin und Malerin Evi Kliemand eine „Goldene Regel“ entgegen: „Es genügt nicht das Ich blosszulegen, es muss immer auch eine Vision des Ganzen sein. Das Selbst macht die Kunst. Die Kunst des Selbst ist „ich plus“, mit der Vision des Ganzen.“¹⁵ Nur Scharlatane machen bloss „Kunst des Ichs“. Honoré de Balzac schreibt 1839 in seiner Novelle „Pierre Grassou“: „Jetzt, da der letzte Farbenkleckser sein Werk einschicken kann, ist nur noch von un-verstandenen Leuten die Rede. Wo kein Urteil mehr ist, gibt es auch die beurteilte Sache nicht mehr.“¹⁶ Und Ephraim Kishon meint: Mit „psychologischer Finesse haben sie das Kind aus dem Märchen von Hans Christian Andersen, das sei-nerzeit leichtsinnig „Der Kaiser ist ja nackt“ gerufen hat, dazu gebracht, sich für seine Jugendsünde öffentlich zu entschuldigen“.¹⁷ Selbst miserable Werke „bewegen etwas im Menschen“, weshalb sie für Kunst erachtet werden. Andere Werke sind bloss „Katalysatoren“, da sie die Qualität

¹ Mit dieser Thematik beschäftige ich mich seit 1995. Siehe: Wanger Thomas „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ (Zitat von Karl Valentin), in: Palette. Das Kunstmagazin, 4. Jg., Ausgabe 13, Innsbruck 1995, S. 16. Der nachfolgende Text kann nicht nur als Polemik, sondern auch als humoristische Kunstkritik in literarischer Form aufgefasst werden, die als einleitende feierliche Erklärung dazu dienen soll das Kunstschaffen einer Frau, abseits des Mainstreams, zu würdigen.

² A.H. zum Autor, um 2000.

³ G.M. zum Autor 1995.

⁴ A.H. über B.K. zum Autor, um 2000.

⁵ Siehe: Robert Gernhardt, Der letzte Zeichner. Aufsätze zu Kunst und Karikatur, Frankfurt am Main 2001.

⁶ Prof. Oswald Oberhuber, Wien (geb. 1931) habe, laut Eduard Angeli gesagt: „Kunst kommt von Dilettantismus“. Er, Angeli, hätte in den 60er Jahren noch gelehrt „Kunst kommt von Können“, in: ORF, Oe 1 (Radio) „Menschenbilder“, 27. 5. 2012, 14.05.

⁷ Denis Diderot, Aesthetische Schriften, Bd. II (Friedrich Bassenge Hg.), Westberlin 1984, S. 9.

⁸ Nach Prof. Dr. Claudia von Werthof, Innsbruck, trifft dieser Begriff insbesondere auf das „Patriarchat“ zu.

⁹ Siehe: Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Biologie, 1984, S. 825 – 826.

¹⁰ Ebd. S. 826.

¹¹ Siehe: Heather Busch, Burton Silver, Warum Katzen malen. Eine Theorie der Katzen-Aesthetik, Köln 1995.

¹² Siehe: Liechtensteiner Vaterland, 25. 6. 2007, S. 24.

¹³ Siehe Liechtensteiner Vaterland, 22. 10. 2008, S. 26.

¹⁴ Markus Wanger, 3-D Strukturalismus. Weltweit erste patentierte Maltechnik, Abhandlungen und Beiträge zur Kunstgeschichte, Bd. 1, Markus H. Wanger (Hg.), Berlin 2010.

¹⁵ Evi Kliemand vom Autor zum Thema befragt am 23.6.1997.

¹⁶ Honoré de Balzac, Die Beamten. Roman. Pariser Novellen, Berlin und Weimar 1980, S. 324f.

¹⁷ Ephraim Kishon, Picassos süsse Rache. Neue Streifzüge durch die moderne Kunst, Gütersloh 1995 (2).

eines anderen (besseren) Kunstwerkes unterstreichen, oder in einer Ausstellung gerade in die kunsthistorische „Reihe“¹⁸ passen. Isoliert betrachtet, haben sie neben dem (zumeist horrenden) Ankaufwert¹⁹ nur den Wert der Lächerlichkeit. Im ersten Moment ein Witz²⁰, im zweiten schon „Deja vue“. Prof. Dr. Wiltrud und Ante Topić Mimara begründeten das Mimara-Museum in der kroatischen Hauptstadt Zagreb. Ante Topić Mimara (1898 - 1987) konstatierte, dass es in der Kunst stets geheissen habe „Wer macht die bessere Kunst?“. Seit der klassischen Moderne heisse es hingegen: „Wer macht den besseren Witz?“. Im Liechtensteiner Kunstmuseum war von 2012 bis 2013 die Ausstellung: „Don't Smile. Vom Humor der Kunst“²¹ zu sehen, die durchaus auch ernst gemeint war. Zu sehen war unter anderem ein Werk des französischen Künstlers Robert Filliou, 1965: Putzkübel mit Besenschrubber, Aufnehmer und Kartonschild mit der Aufschrift: „Bin in 10 Minuten zurück, Mona Lisa“. Die Kunstmuseen schaffen eine neue Ästhetik, man gewöhnt sich an die zeitgenössische Kunst und bildet den Geschmack in eine bestimmte Richtung. Doch künftige Generationen wird der künstlerische „Sondermüll“ noch lange belasten. Der englische Künstler Michael Landy hat 2010 als Kunstprojekt in einer Galerie einen riesigen „Mülleimer“ für Kunst aufgestellt in dem Kunstwerke, „die einem nicht gefallen“ entsorgt werden konnten.²² Das Entsammeln spielt bei Museen eine immer grössere Rolle. Über die wissenschaftliche Objektivierung des materiellen Wertes von Kunst hat sich Markus Wanger in seinen „Abhandlungen und Beiträgen zur Kunstgeschichte, Bd. 2, „Das erweiterte Betriebssystem 2020 Kunst – OS-2020 ART-“ Gedanken gemacht und kam zum Schluss auf die Formel:

$$[(a+b+c+d+e+f+g+h+i+j+k+l+m+n+o): 10+ (p+q+r+s+t+u1(u2)):10]: 10^{23}$$

In die allgemeine Ratlosigkeit, wo kein Mensch mehr zu sagen wagt was Kunst ist²⁴ „schneit“ es nun herein. Auf jedem bei -28°C gefrorenen Wassertropfen sitzt auf der Kuppe eine 0,3 mm grosse „Schneeflocke“, die über die Qualität des Wassertropfens und dessen umgebende Schwingung Auskunft zu geben vermag. Langsam aber sicher kristallisieren sich auch Möglichkeiten der Visualisierung künstlerischer Qualität heraus. Mit Hilfe eines Auflicht-Hellfeld-Mikroskops können die Wasserkristalle bei -5°C untersucht und abfotografiert werden. Vermutlich geht es um die künstlerische „Energie“, bzw. um „Qualität die sich durch manifestierte Schwingung In-Formiert hat“, wie Rasmus Gaupp-Berghausen dies formulierte.²⁵

Doch wenden wir uns nun einer Kunstschaffenden zu „die nicht mit verbundenen Augen“²⁶ malt: Rajka Poljak.

¹⁸ Die „kunstgeschichtliche Reihe“ kann sowohl chronologisch als auch thematisch geordnet sein.

¹⁹ Siehe: Eichler Richard W., *Viel Kunst für schlechte Kunst. Kunstförderung nach 1945. Mit 147 Abbildungen, davon 4 Farbtafeln. Zweite, erweiterte Auflage, München 1969. (Hier werden allerdings auch einzelne sehr gute Werke abqualifiziert.)*

²⁰ Diesen Hinweis verdanke ich Prof. Dr. Mag. Neno Vučković, Völs.

²¹ Ausstellung vom 21. 9. 2012-20. 1. 2013.

²² www.tagesanzeiger.ch/kultur/kunst/Die-Kunst-der-Zerstoe-rung/story/31615966/print.html

²³ Markus Wanger, *Kunst & Recht. Das erweiterte Betriebssystem 2020 Kunst – OS-2020 ART- am Beispiel des 3D Strukturalismus. Abhandlungen und Beiträge zur Kunstgeschichte, Bd. 2, Markus H. Wanger Hg., Berlin 2010, S. 50. Auf der Website www.wangerart.net findet sich ein diesbezüglicher Kalkulator.*

²⁴ Rolf Ricke: „Kein Mensch kann sagen, was Kunst ist“, in: *Liechtensteiner Vaterland*, 9. 11. 2007, S. 27.

²⁵ 2013 zum Autor. Siehe www.hado-life-europe.com

²⁶ Ephraim Kishon, *Und das soll KUNST sein?*, in: *Das Beste* 9/96, S. 25



KUNSTRAUM
WOLFRATSHAUSEN
 Galerie
 Allee
 Wolfersdorf

AUSSTELLUNG



**Rajka Poljak Im Kunstraum
 in Wolfratshausen, Deutschland**

Med. Fußpflege
 Kosmetik
 Anneliese Deutsch
 Hauptgasse 6
 Tel. 0471 / 71 73



...sabile
 ...Fachhandel



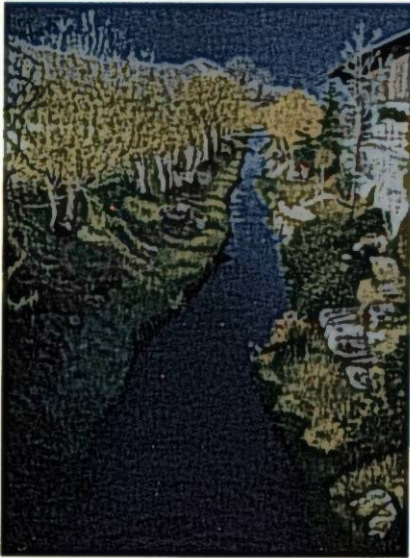
**Rajka Poljak mit Künstlerkollegen,
WAG Künstlerkolonie, 2011
in Vukovar, Kroatien**



Das Kunstschaffen von Rajka Poljak

Thomas E. Wanger

Das Schöne



Ein „moderner Maler wäre entrüstet, wollte man ihn bechuldigen, die Schönheit zu suchen. Die meisten Künstler scheinen heute von einer gewissen Wut gegen die Welt erfüllt zu sein, so dass sie offenbar eher bestrebt sind, bewusste Qual als ungetrübte Befriedigung zu bereiten. Überdies stellen viele Arten der Schönheit die Anforderung, dass ein Mensch sich selber ernster nimmt, als es einem intelligenten Modernen möglich ist“ schreibt Bertrand Russel 1957¹. Rajka Poljak nimmt sich selber ernst und steht zu ihrer schönen Kunst. Nie fragte sie sich weshalb soll ich „sechs Wochen an einem Bild malen, das niemand interessiert, wenn sie in einem Tag, ja in einer halben Stunde, etwas zusammenkleistern“ kann, „das sich saumässig teuer verkaufen lässt.“² Es ist schwer zu ertragen, „wie Schund die Welt erobert, wie Hässlichkeit Mode und Schönes zur Schande wird.“³ Die Freude der von Rajka an der Natur, die zugleich ihre Lehrmeisterin ist, lässt sich an ihren Werken erkennen, deren übersteigerten Realismus bereits impressionistische Anklänge hat. Beispiel hierfür sind die Weiden am Bach, ein Thema das auch Vincent van Gogh öfters bearbeitete.



Das Wahre

„Die Massenproduktion und allgemeine Schulbildung haben bewirkt, dass die Stupidität heute fester und breiter verwurzelt ist als jemals seit Beginn der Zivilisation“⁴ Rajka Poljak sucht die Wahrheit und findet die heidnische Philosophin Hypatia von Alexandria, die nachweislich vom christlichen Pöbel buchstäblich zerfetzt wurde. Um dieses Verbrechen zu vertuschen wurde sie kurzerhand in eine christliche Heilige umgewandelt, die als Katharina von Alexandrien heute noch so manches universitäres Zepter der Geisteswissenschaften krönt, worauf die Promovierenden ihren wissenschaftlichen Eid (durch kontaktmagische Berührung) schwören: „Ich verspreche und gelobe (...) mein Wissen und Können in sozialer Verantwortung zu nutzen, zum Abbau von Vorurteilen beizutragen und mich um eine Kultur der geistigen Freiheit und Toleranz zu bemühen.“⁵ Katharina zählt neben Barbara und Margareta zu den drei Nothelferinnen. Die Künstlerin begann das Bild zu Hause und nahm es im Gepäck mit zum „1st Alexandria Symposium of Mediterranean Arts“, vom 10. - 16. September 2014. Wenngleich das Bild nicht ausgestellt werden durfte, ist dieser Akt beispielhaft für ihre Wahrheitssuche. Das Bild hat trotz der Dramatik des Dargestellten, durch Darstellung der sekundären Geschlechtsmerkmale, eine unheilabwehrende Komponente. Bei dem Kunstwerk handelt sich gleichsam um eine Ikone als Fenster zum Himmel, der die Wahrheit reflektiert, auch wenn die Geschichte hier nur angedeutet wurde.

Das Gute

„Dabei verstehe ich unter Künstlern alle die, denen es Be-

¹ Bertrand Russell, Lob des Müßiggangs. Aus dem Englischen von Elisabeth Fischer-Wernecke, München 2006, 4. Auflage, S. 200-201.

² Ephraim Kishon, Und das soll KUNST sein?, in: Das Beste 9/96, S. 25.

³ Ebd.

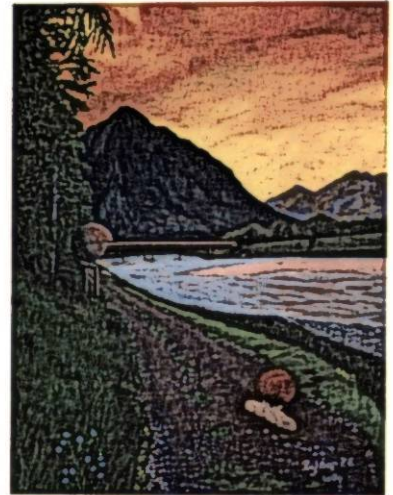
⁴ Bertrand Russell, Lob des Müßiggangs. Aus dem Englischen von Elisabeth Fischer-Wernecke, München 2006, 4. Auflage, S. 204.

⁵ Gelöbnis des Autors an der Universität Innsbruck 2002 auf das Universitäre Zepter, aus dem Jahre 1826, der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, das Katharina von Alexandrien ziert.

dürfnis und Notwendigkeit ist, sich selber lebend und wachsend zu fühlen, sich der Grundlage ihrer Kräfte bewusst zu sein und auf ihr nach eingeborenen Gesetzen sich aufzubauen, also keine untergeordnete Tätigkeit und Lebensäußerung zu tun, deren Wesen und Wirkung nicht zum Fundament in demselben klaren und sinnvollen Verhältnis stünde, wie in einem guten Bau das Gewölbe zur Mauer, das Dach zum Pfeiler⁶, schreibt Hermann Hesse. Rajka Poljak ist auch auf der Suche nach dem Wesen des Menschen, was durch ihre Porträts deutlich wird, welche die Biografie der Dargestellten verrät. In ihrem Kunstschaffen findet sich aber auch noch ein weiteres Moment, jenes das sie zu einer zeitgenössischen Künstlerin macht:

Das Selbst

Die Künstlerin bringt nicht nur sich selbst im Kunstwerk auch als Schatten ein, sondern thematisiert auch ihr körperliches Be- und Empfinden. Und auch hier geht sie über sich selbst hinaus „mit einer Vision des Ganzen“. In diesem Bild hat die Künstlerin ihr „den Hunden ausgeliefert sein“ auf eine andere Ebene gehoben, auf eine gesteigerte Frau übertragen und ihr am liechtensteiner Planetenweg⁷ ein künstlerisches Denkmal gesetzt. Im Hintergrund zu sehen die Pyramide der Mittagspitze⁸ im Abendrot. Der in der Erde eingegrabene Körper wird vom metallglänzenden Helm der Sonne⁹ bewacht, die nicht für alle Menschen gleich scheint. Noch immer sind Frauen die Leidtragenden in unserem männlich interpretierten Sonnensystem.¹⁰ Rajka Poljak, die erst vor fünf Jahren als Autodidaktin zu malen begonnen hat, malt zur Verwirklichung ihres Selbst in Acryl auf Leinwand. Das ist auch insofern bemerkenswert, als die Malerei in Acryl kaum Korrekturen ermöglicht. Acryl auf dem Bildträger Leinwand ist mit dem Internet vergleichbar: „einmal im Internet, für immer im Internet“¹¹. Hieran erkennen wir, dass wir es nicht mit einer naiven Künstlerin zu tun haben, wenngleich die kroatische Naive Kunst Weltrang besitzt, sondern mit einer Selbstvergessenen, die sich weder ihre Kunst noch ihre Maltechnik aussuchte. Ihre Werke würde ich am ehesten der Stilrichtung des Impressionistischen Realismus zuordnen, wenngleich einzelne Werke auch expressiv-realistisch sind. Die Selbstvergessenheit beim Malen ist ein Glücksmoment und dies gilt auch für jede andere nicht entfremdete Arbeit, die in dem von der Künstlerin kritisierten Kapitalismus kaum zu finden ist, geschweige denn gerecht entlohnt wird. Friedensreich Hundertwasser sprach anlässlich der Verleihung des Österreichischen Staatspreises 1981 die Worte: „Kunst muss schön, wahr und gut sein, sie muss zur Einfachheit zurückfinden in dieser verkomplizierten Welt. Wenn aber ein Künstler dies, das Selbstverständliche, tut, wird er missverstanden und verleumdet. Die absurdesten Tätigkeiten werden dagegen perfektioniert und angeboten. Die Kunstmacher sind schon lange nicht mehr die Künstler selber, sondern eine kleine internationale Mafia von frustrierten Intellektuellen. (...) So wird die Kunst hässlich, leer, ist ohne Schönheit, ohne Gott, dumm, kalt und herzlos. Unser Feind ist die menschliche Dummheit, und nichts anderes.“¹²



⁶ Hermann Hesse, *die Kunst des Müsiggangs. Kurze Prosa aus dem Nachlass. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Volker Michels, Frankfurt am Main 1973, S. 9.*

⁷ Siehe: Wanger Thomas, *Planetenweg nun auch in Liechtenstein, in: Der Sternbote. Österreichische Astronomische Monatschrift. Astronomisches Büro, Wien, 51. Jg., 620/2008-3, S. 57-58.*

⁸ Siehe: Wanger Thomas (tew), *Die Mittagspitze in Balzers. Der „heilige Berg“ Liechtensteins?, in: Liechtensteiner Vaterland, 5.4.2006, S. 21.*

⁹ *Um den Blick zum Sonnenkern zu ermöglichen wurde aus der Sonne ein Stück herausgeschnitten.*

¹⁰ *Dem war aber nicht immer so Siehe z.B.: Wanger Thomas (tew), „Rita, rita, Rössle“ und der „Sonnenmythos“, in: Liechtensteiner Vaterland, 28.6.2006, S. 21.*

¹¹ Vgl.: <http://www.lokalkompass.de/unna/ratgeber/das-internet-vergisst-nie-was-einmal-online-ist-wird-immer-online-bleibend-91297.html>

¹² *Friedensreich Hundertwasser zitiert in: Ephraim Kishon, Pt-cassos süsse Rache Neue Streifzüge durch die moderne Kunst, Gutersloh 1995 (2. Auflage), S. 76-77.*



**Rajka Poljak wirkte in der Realisation
des 5. SPIRALKANALS 2011 mit.
Vukovar, Kroatien.**

Umjetničko stvaralaštvo Rajke Poljak

Thomas E. Wanger

Ljepota



"Moderni bi slikar bio ogorčen ako bi ga se okrivilo da traži ljepotu. Izgleda da je najviše umjetnika danas ispušnjeno određenim bijesom na svijet, tako da se oni očigledno trude namjernu muku prirediti kao nezamuljano zadovoljstvo. Pored toga mnoge vrste ljepota zahtjevaju da čovjek samog sebe shvaća ozbiljnije nego što je inteligentnom modernom čovjeku to moguće", piše Bertrand Russel 1957¹.

Rajka Poljak shvaća sebe ozbiljno i stoji iza svoje lijepe umjetnosti. Nikad se nije (prema E. Kishonu) pitala: zašto da radim "na jednoj slici, koja nikoga ne zanima, šest tjedana ako za jedan dan, ili čak pola sata, mogu nešto izmjesiti što se da turbo dobro skupo prodati."² Teško je za izdržati stanje "u kojem šund porobljava svijet, ružnoća postaje moda i ljepota bude sramota."³ Radost Rajke Poljak prema prirodi koja joj je istovremeno majstor poduke, da se prepoznati na njezinim radovima čiji skoro pa pretjerani realizam ima impresinističke note. Primjer tome su sirotinjske glavate vrbe uz potok.



Istinitost

"Masovna produkcija i opće školstvo doprinijeli su tome da je glupost danas učvršćena i naširoko ukorijenjena više nego ikad prije od početka civilizacije."⁴

Rajka Poljak traži istinu i nalazi pagansku filozofkinju Hypatiju Aleksandrijsku koja je kako je dokazano bila doslovno rastrgana od kršćanske svjetine. Kako bi se taj zločin zataškao bila je s lakoćom preobražena u kršćansku svetost koja još i danas kao Katarina Aleksandrijaska kruni poneko univerzitetsko žezlo duhovne znanosti, na koji promovirani prisežu svoju (čarobnim dodiror) znanstvenu zakletvu: "Obecajem i zaklinjem se (...) da ću upotrijebljajući znanje i vještinu socijalne odgovornosti doprinijeti rušenju predrasuda i zalagati se za kulturu duhovne slobode i tolerancije."⁵ Katarina slovi pored Barbare i Margarete kao dio trojke pomagateljicama u nesreći. Umjetnica je slikala sliku kod kuće i uzela ju s ostalom prtljagom u Aleksandriju na sudjelovanje na 1. Aleksandrijskom simpoziju mediteranske umjetnosti 10.-16. rujna 2014. Taj čin je uzoran primjer njezinog traganja za istinom. Slika ima, uprkos dramatici pokazanog, zbog pokazivanja sekundarnih obilježja spola, razorno obrambeni karakter. Kod ovog se umjetničkog djela radi također o ikoni s prozorom prema nebu koji reflektira istinu također kad je povijest ovdje samo naznačena.

Dobrota

"Pritom razumijem sve one umjetnike kojima je potreba i nužnost sebe osjećati živućim i rastućim, one koji su svjesni temelja njihove snage a na kojoj se izgrađuju uslijed urođenih zakona, dakle ne činiti nikakvu potčinjenu radnju i životni izražaj bića i njegovog učinka koji ne pri-

¹ Bertrand Russell, Pohvala lijenosti. S engleskog na njemački prevela von Elisabeth Fischer-Wernecke, München 2006, 4. izdanje, S. 200-201.

² Ephraim Kishon, „I to bi trebala biti UMJETNOST? u: Najbolje „Das Beste“ 9/96, S. 25.

³ Ebd.

⁴ Bertrand Russell, Pohvala lijenosti.

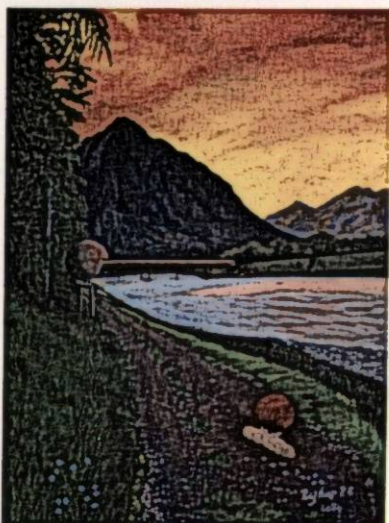
⁵ Zavjet autora na Univerzitetu u Innsbrucku 2002. na univerzitetskom žezlu iz godine 1826. Fakulteta duhovnih znanosti kojeg ukrašava Katarina Aleksandrijska.

padaju temelju i istom i jasnom svrshodnom odnosu, kao u jednoj dobroj gradnji – svod na zidove, krov na stupove.⁶, piše Hermann Hesse. R. Poljak je također u potrazi za bićem u čovjeku što bude jasno kad se gledaju portreti koje je naslikala. U njezinom umjetničkom radu nalazi se još jedan daljnji moment, onaj koji ju čini suvremenom umjetnicom:

Jastvo

Umjetnica ne unosi samo sebe samu u umjetničko djelo nego također tematizira njezin tjelesni osjećaj i tjelesnu uvjetovanost. I ovdje izlazi izvan sebe same "s vizijom ukupnosti". U ovoj slici je umjetnica njezino "biti izložena psima" podigla na viši nivo, i prenijela na kamenovanu ženu i njoj, na lihtenštajnskom planetarnom putu⁷ postavila spomenik. U pozadini se vidi piramida planinskog vrha Mittagspitze⁸ u večernjem rumenilu poslije zalaska sunca. U zemlji zakopano tijelo bude čuvano od metalno-sjajne kacige sunca⁹ koje ne sjaji za sve ljude isto. Još uvijek su žene stradalnici u našem, muški interpretiranom, Sunčevom sistemu.¹⁰ Rajka Poljak koja je tek pred pet godina počela slikati kao autodidakt, slika zbog ostvarenja svojeg javstva u akrilu na platnu. To je utoliko izvanredno jer slikarstvo u akrilu jedva da omogućava korekture. Akril na platnu kao nosaču slike se da usporediti s internetom: "jedanput u internet, zauvijek u internetu".¹¹ Po tome spoznajemo da ovdje nismo u dodiru s umjetnicom naive, iako hrvatska umjetnost naive posjeduje svjetsku reputaciju, nego s jednom nesvjesnom koja nije bila na putu traženja za sebe niti umjetnost niti slikarsku tehniku. Njezine bih radove najradije svrstao u pravac impresivnog realizma, iako su pojedinačni radovi također ekspresivno-realistički.¹² Zaboravljanje sebe samog kod slikanja je sretan trenutak a to vrijedi i za svaki drugi neotuđeni posao koji u, od umjetnice kritiziranom kapitalizmu jedva da se i nađe, a da i ne pričamo kako isti ne bude pravilno nagrađen.

Friedensreich Hundertwasser je nakon dodjele Austrijske državne nagrade 1981. izrekao slijedeće: "Umjetnost mora biti lijepa, istinita i dobra, mora posegnuti natrag k jednostavnosti u tom kompliciranom svijetu. Ali ako umjetnik baš to, samo po sebi razumljivo, radi, bit će krivo protumačen i oklevetan. Totalno absuradne radnje su nasuprot tome perfekcionirane i obožavane. Oni koji određuju što je umjetnost a što nije već dugo nisu umjetnici sami nego jedna mala međunarodna mafija frustriranih intelektualaca. (...) Na taj način umjetnost postaje ružna, prazna, bez ljepote je i bez Boga, glupa, hladna i fali joj srce. Naš je neprijatelj ljudska glupost i ništa više"¹³



⁶ Hermann Hesse, *Umijeće dokolice*. Kratka proza. Izdano i s pogovorom Volkera Michelsa, Frankfurt am Main 1973, S. 9.

⁷ Vidi: Wanger Thomas, *Put planeta konačno i u Lihtenštajnu*, u: *Poštarska zvijezda. Austrijski astronomski mjesečnik*. Ured astronoma, Beč, 51. Jg., 620/2008-3, S. 57-58.

⁸ Vidi: Wanger Thomas (tew), *Vrh u podne (Mittagspitze) u Balzersu: „Sveto br-do“ Lihtenštajna?*, u: *Liechtensteiner Vaterland*, 5.4.2006, S. 21.

⁹ *Kako bi se moglo vidjeti sunčevu jezgru iz Sunca se izrezao komad.*

¹⁰ *Tome nije uvijek bilo tako*. Vidi: Wanger Thomas (tew), „Rita, Rita, Rössle“ i „Mit o Suncu“, u: *Liechtensteiner Vaterland*, 28. 6. 2006, S. 21.

¹¹ *Usporedi:* <http://www.lokalkompass.de/unna/atgeber/das-internet-vergisst-nie-was-einmal-online-ist-wird-immer-online-bleiben-d91297.html>

¹² A odgovarajući tome iste mogu biti svrstane ekspresivnom realizmu.

¹³ Friedensreich Hundertwasser naveden u: Ephraim Kishon, *Picassoova slatka osveta*. Nova ekspedicija kroz modernu umjetnost. Gütersloh 1995 (2. Auflage), S. 76-77.



WERDENBERG, 2013
Acryl auf Leinwand
60x50



**Rajka Poljak wirkte in der Realisation
des 5. SPIRALKANALS 2011 mit.
Vukovar, Kroatien.**

Umjetničko stvaralaštvo Rajke Poljak

Thomas E. Wanger

Ljepota



"Moderni bi slikar bio ogorčen ako bi ga se okrivilo da traži ljepotu. Izgleda da je najviše umjetnika danas ispušnjeno određenim bijesom na svijet, tako da se oni očigledno trude namjernu muku prirediti kao nezamuljano zadovoljstvo. Pored toga mnoge vrste ljepota zahtjevaju da čovjek samog sebe shvaća ozbiljnije nego što je inteligentnom modernom čovjeku to moguće", piše Bertrand Russel 1957¹.

Rajka Poljak shvaća sebe ozbiljno i stoji iza svoje lijepe umjetnosti. Nikad se nije (prema E. Kishonu) pitala: zašto da radim "na jednoj slici, koja nikoga ne zanima, šest tjedana ako za jedan dan, ili čak pola sata, mogu nešto izmjesiti što se da turbo dobro skupo prodati."² Teško je za izdržati stanje "u kojem šund porobljava svijet, ružnoća postaje moda i ljepota bude sramota."³ Radost Rajke Poljak prema prirodi koja joj je istovremeno majstor poduke, da se prepoznati na njezinim radovima čiji skoro pa pretjerani realizam ima impresinističke note. Primjer tome su sirotinjske glavate vrbe uz potok.



Istinitost

"Masovna produkcija i opće školstvo doprinijeli su tome da je glupost danas učvršćena i naširoko ukorijenjena više nego ikad prije od početka civilizacije."⁴

Rajka Poljak traži istinu i nalazi pagansku filozofkinju Hypatiju Aleksandrijsku koja je kako je dokazano bila doslovno rastrgana od kršćanske svjetine. Kako bi se taj zločin zataškao bila je s lakoćom preobražena u kršćansku svetost koja još i danas kao Katarina Aleksandrijaska kruni poneko univerzitetsko žezlo duhovne znanosti, na koji promovirani prisežu svoju (čarobnim dodir) znanstvenu zakletvu: "Obecajem i zaklinjem se (...) da ću upotrijebljajući znanje i vještinu socijalne odgovornosti doprinijeti rušenju predrasuda i zalagati se za kulturu duhovne slobode i tolerancije."⁵ Katarina slovi pored Barbare i Margarete kao dio trojke pomagateljicama u nesreći. Umjetnica je slikala sliku kod kuće i uzela ju s ostalom prtljagom u Aleksandriju na sudjelovanje na 1. Aleksandrijskom simpoziju mediteranske umjetnosti 10.-16. rujna 2014. Taj čin je uzoran primjer njezinog traganja za istinom. Slika ima, uprkos dramatici pokazanog, zbog pokazivanja sekundarnih obilježja spola, razorno obrambeni karakter. Kod ovog se umjetničkog djela radi također o ikoni s prozorom prema nebu koji reflektira istinu također kad je povijest ovdje samo naznačena.

Dobrota

"Pritom razumijem sve one umjetnike kojima je potreba i nužnost sebe osjećati živućim i rastućim, one koji su svjesni temelja njihove snage a na kojoj se izgrađuju uslijed urođenih zakona, dakle ne činiti nikakvu potčinjenu radnju i životni izražaj bića i njegovog učinka koji ne pri-

¹ Bertrand Russell, Pohvala lijenosti. S engleskog na njemački prevela von Elisabeth Fischer-Wernecke, München 2006, 4. izdanje, S. 200-201.

² Ephraim Kishon, „I to bi trebala biti UMJETNOST? u: Najbolje „Das Beste“ 9/96, S. 25.

³ Ebd.

⁴ Bertrand Russell, Pohvala lijenosti.

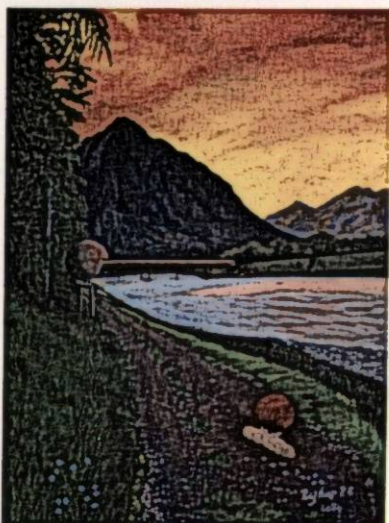
⁵ Zavjet autora na Univerzitetu u Innsbrucku 2002. na univerzitetskom žezlu iz godine 1826. Fakulteta duhovnih znanosti kojeg ukrašava Katarina Aleksandrijska.

padaju temelju i istom i jasnom svrshodnom odnosu, kao u jednoj dobroj gradnji – svod na zidove, krov na stupove.⁶, piše Hermann Hesse. R. Poljak je također u potrazi za bićem u čovjeku što bude jasno kad se gledaju portreti koje je naslikala. U njezinom umjetničkom radu nalazi se još jedan daljnji moment, onaj koji ju čini suvremenom umjetnicom:

Jastvo

Umjetnica ne unosi samo sebe samu u umjetničko djelo nego također tematizira njezin tjelesni osjećaj i tjelesnu uvjetovanost. I ovdje izlazi izvan sebe same "s vizijom ukupnosti". U ovoj slici je umjetnica njezino "biti izložena psima" podigla na viši nivo, i prenijela na kamenovanu ženu i njoj, na lihtenštajnskom planetarnom putu⁷ postavila spomenik. U pozadini se vidi piramida planinskog vrha Mittagspitze⁸ u večernjem rumenilu poslije zalaska sunca. U zemlji zakopano tijelo bude čuvano od metalno-sjajne kacige sunca⁹ koje ne sjaji za sve ljude isto. Još uvijek su žene stradalnice u našem, muški interpretiranom, Sunčevom sistemu.¹⁰ Rajka Poljak koja je tek pred pet godina počela slikati kao autodidakt, slika zbog ostvarenja svojeg javstva u akrilu na platnu. To je utoliko izvanredno jer slikarstvo u akrilu jedva da omogućava korekture. Akril na platnu kao nosaču slike se da usporediti s internetom: "jedanput u internet, zauvijek u internetu".¹¹ Po tome spoznajemo da ovdje nismo u dodiru s umjetnicom naive, iako hrvatska umjetnost naive posjeduje svjetsku reputaciju, nego s jednom nesvjesnom koja nije bila na putu traženja za sebe niti umjetnost niti slikarsku tehniku. Njezine bih radove najradije svrstao u pravac impresivnog realizma, iako su pojedinačni radovi također ekspresivno-realistički.¹² Zaboravljanje sebe samog kod slikanja je sretan trenutak a to vrijedi i za svaki drugi neotuđeni posao koji u, od umjetnice kritiziranom kapitalizmu jedva da se i nađe, a da i ne pričamo kako isti ne bude pravilno nagrađen.

Friedensreich Hundertwasser je nakon dodjele Austrijske državne nagrade 1981. izrekao slijedeće: "Umjetnost mora biti lijepa, istinita i dobra, mora posegnuti natrag k jednostavnosti u tom kompliciranom svijetu. Ali ako umjetnik baš to, samo po sebi razumljivo, radi, bit će krivo protumačen i oklevetan. Totalno absuradne radnje su nasuprot tome perfekcionirane i obožavane. Oni koji određuju što je umjetnost a što nije već dugo nisu umjetnici sami nego jedna mala međunarodna mafija frustriranih intelektualaca. (...) Na taj način umjetnost postaje ružna, prazna, bez ljepote je i bez Boga, glupa, hladna i fali joj srce. Naš je neprijatelj ljudska glupost i ništa više"¹³



⁶ Hermann Hesse, *Umijeće dokolice*. Kratka proza. Izdano i s pogovorom Volkera Michelsa, Frankfurt am Main 1973, S. 9.

⁷ Vidi: Wanger Thomas, *Put planeta konačno i u Lihtenštajnu*, u: *Poštarska zvijezda. Austrijski astronomski mjesečnik*. Ured astronoma, Beč, 51. Jg., 620/2008-3, S. 57-58.

⁸ Vidi: Wanger Thomas (tew), *Vrh u podne (Mittagspitze) u Balzersu: „Sveto br-do“ Lihtenštajna?*, u: *Liechtensteiner Vaterland*, 5.4.2006, S. 21.

⁹ *Kako bi se moglo vidjeti sunčevu jezgru iz Sunca se izrezao komad.*

¹⁰ *Tome nije uvijek bilo tako. Vidi: Wanger Thomas (tew), „Rita, Rita, Rössle“ i „Mit o Suncu“*, u: *Liechtensteiner Vaterland*, 28. 6. 2006, S. 21.

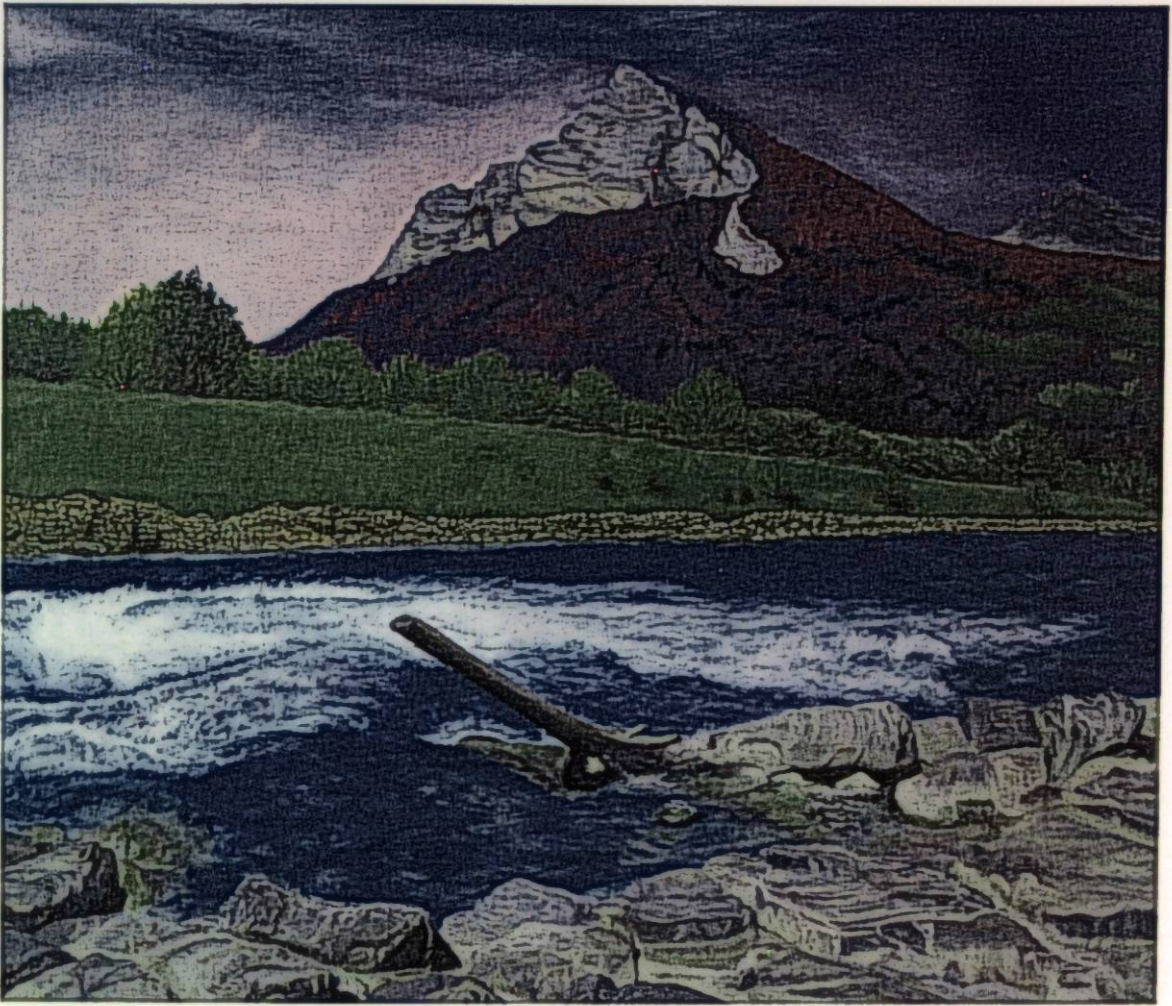
¹¹ *Usporedi: <http://www.lokalkompass.de/unna/atgeber/das-internet-vergisst-nie-was-einmal-online-ist-wird-immer-online-bleiben-d91297.html>*

¹² *A odgovarajući tome iste mogu biti svrstane ekspresivnom realizmu.*

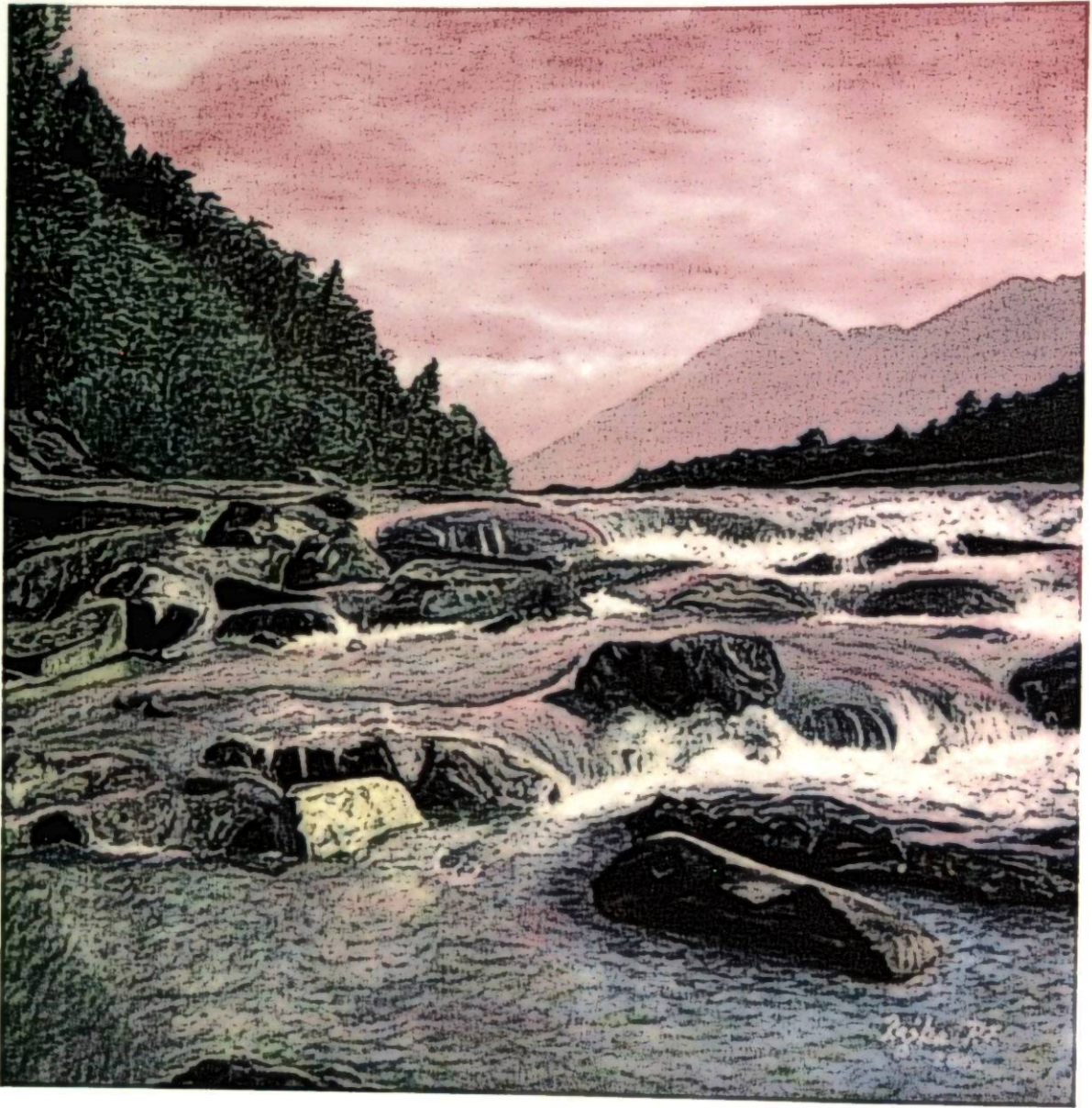
¹³ *Friedensreich Hundertwasser naveden u: Ephraim Kishon, Pica-ssova slatka osveta. Nova ekspedicija kroz modernu umjetnost. Gütersloh 1995 (2. Auflage), S. 76-77.*



WERDENBERG, 2013
Acryl auf Leinwand
60x50



GONZENBERG, 2012
Acryl auf Leinwand
70x60



RHEINKASKADEN, 2012
Acryl auf Leinwand
60x60

Rajka Poljak erzählt:

Die letzten sechs Jahren male ich regelmässig, beinahe täglich. Ich male, weil ich es tun muss. Womöglich wurde ich mit einem «Virus infiziert».

Ich liebe es menschliche Körper, Porträts und die Natur zu malen. In letzter Zeit bin ich vom Schatten inspiriert, beinahe «besessen». Durch das Platzieren des Schattens der menschlichen Figuren (oft auch meines eigenen Körpers) in Kontext der intensiven Farben der Natur, erforsche ich meine momentanen Gefühle der Isolation, Eiskälte und vielleicht auch der Flucht vor Menschen... Es ist wahr, in letzter Zeit fühle ich mich nur als Schatten im Schattenland.

Inspiration, was ist denn das? Im gegebenen Augenblick kann alles Inspiration sein. Ich habe eine Abneigung gegen die Farblosigkeit. Vermutlich deswegen trinke ich ungern Wasser, weil es farblos ist und ohne Geschmack und Geruch. Es ist nur nass. Aber, das Wasser ist für mich eine grosse Herausforderung. Ich liebe es nämlich, den Rhein zu malen und zahlreiche Orte in Liechtenstein, wo die Kanäle und Bäche zu sehen sind. Das gibt mir das Gefühl des Friedens und des fröhlichen Vergehens der Zeit zurück. Egal ob das auch gleichzeitig ein Bewusstsein über das Vergehen meines eigenen Lebens sei, dessen ich mir mehr und mehr bewusst bin. Es ist mir aber ein tröstlicher Gedanke. Schon ein halbes Jahrhundert dieses irdischen Lebens habe ich genossen.

Besonders gut male ich wenn ich sehr unglücklich bin. Ich kenne keine Gründe dafür. Vielleicht wegen meiner unterbewussten Überzeugung, dass alle Künstlerinnen, die ich mag, bei ihrem Schaffen gelitten haben?! Nun, ich bin keine Künstlerin. Ich übertrage nur meine Emotionen auf Leinwand oder Papier. Ein Haufen ineinander verwobener Emotionen. Gleichzeitig bin ich sehr traurig, verspielt, bittersüß... Auf jeden Fall, wenn ich male, verschwinden aus meinem Leben und meiner Realität zwei folgende Kategorien: der Raum und die Zeit. Ich habe nicht gern Maximen wie «Zeit ist das Geld» Mein Motto lautet Zeit wurde erfunden, damit jemand uns, den normal Sterblichen, die Zeit für die Kreativität stiehlt. Wie auch die eigenen Gedanken, und das hält in Unterwürfigkeit.

Rajka Poljak pripovijeda:

Posljednjih šest godina slikam redovito, gotovo svakodnevno. Slikam jer to moram. Moguće sam «uhvatila neki virus».

Volim slikati ljudsko tijelo, portrete i prirodu. U posljednje sam vrijeme okupirana sjenama. Smještanjem ljudskih sjenki, često moje osobne, u kontekst žarkih boja prirode, istražujem svoje trenutno osjećanje izoliranosti, osamljenosti a možda i bijega od ljudi... Da, istina je da se u posljednje vrijeme osjećam kao sjena u zemlji sjenki.

Inspiracija, kaj je to? U datom momentu sve može biti inspiracija. Imam jedino averziju prema bezbojnosti. Valjda zato ne volim ni vodu piti. Jer je bezbojna, bez okusa i mirisa. Samo je mokra. No, voda mi je istovremeno veliki izazov. Naime, volim slikati Rajnu, brojne potočiće i kanale koji protječu kroz Lihtenštajn. Osim toga volim boraviti pored vode, pa je osluškujem svim čulima, a ona mi vraća osjećaj spokoja i vesele prolaznosti. Makar to bila i svijest o prolaznosti vlastitog života, koje sam, po navršenih pola stoljeća življenja na Zemlji, sve svjesnija. I začudo, to mi je nekako utješna pomisao.

Osobito dobro slikam kad sam jako nesretna. Ne znam koji su razlozi tome. Možda moje podsvijesno uvjerenje da su svi umjetnici koji su mi dragi, patili dok su stvarali. No, ja nisam umjetnik. Ja samo prenosim na platno ili papir svoju emociju. Hrpju svojih emocija koje su vrlo često isprepletene. U isto sam vrijeme tužna, razigrana, gorkoslatka... U svakom slučaju, dok slikam, iz mojeg života nestanu dvije kategorije: prostor i vrijeme. A to je ono što me inače u životu prečesto pritišće i ometa. Ne volim maksimu: vrijeme je novac. Moja je deviza: vrijeme je izmišljeno, da bi nama običnim smrtnicima netko tamo negdje krao vrijeme za kreativnost, osobno mišljenje i osvježavanje jastva. I držao nas u pokornosti.

Kritik ist immer willkommen aber ich kann auch ohne sie fein und gut leben. Weil ich so oder so sehr selbstkritisch bin. Ziele mochte ich ebenfalls keine haben. Aber im breiteren Sinne (wenn wir schon über das Ziel sprechen) könnte das Ziel sein – den anderen, die meine Bilder mögen, Freude zu bereiten.

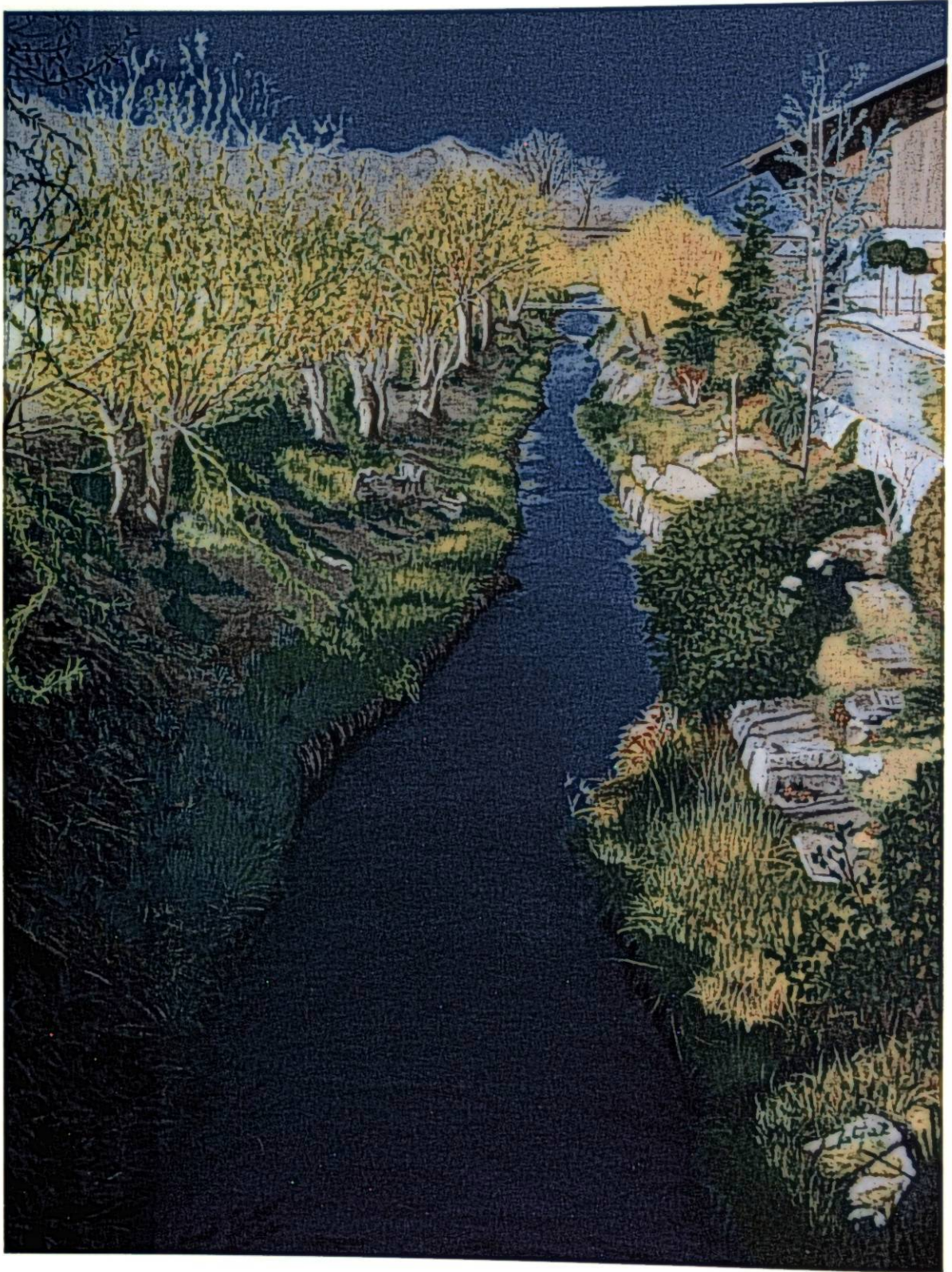
Kritika kao takva, uvijek je dobrodošla. No, mogu sasvim fino živjeti i bez nje. Jer sam i ovak i onak – previše samokritična. Ciljeve nisam također nikada voljela. No, u najširem smislu riječi (kad već o njem pričamo) cilj bi mogao biti – priuštiti veselje onima koji moje slike vole.



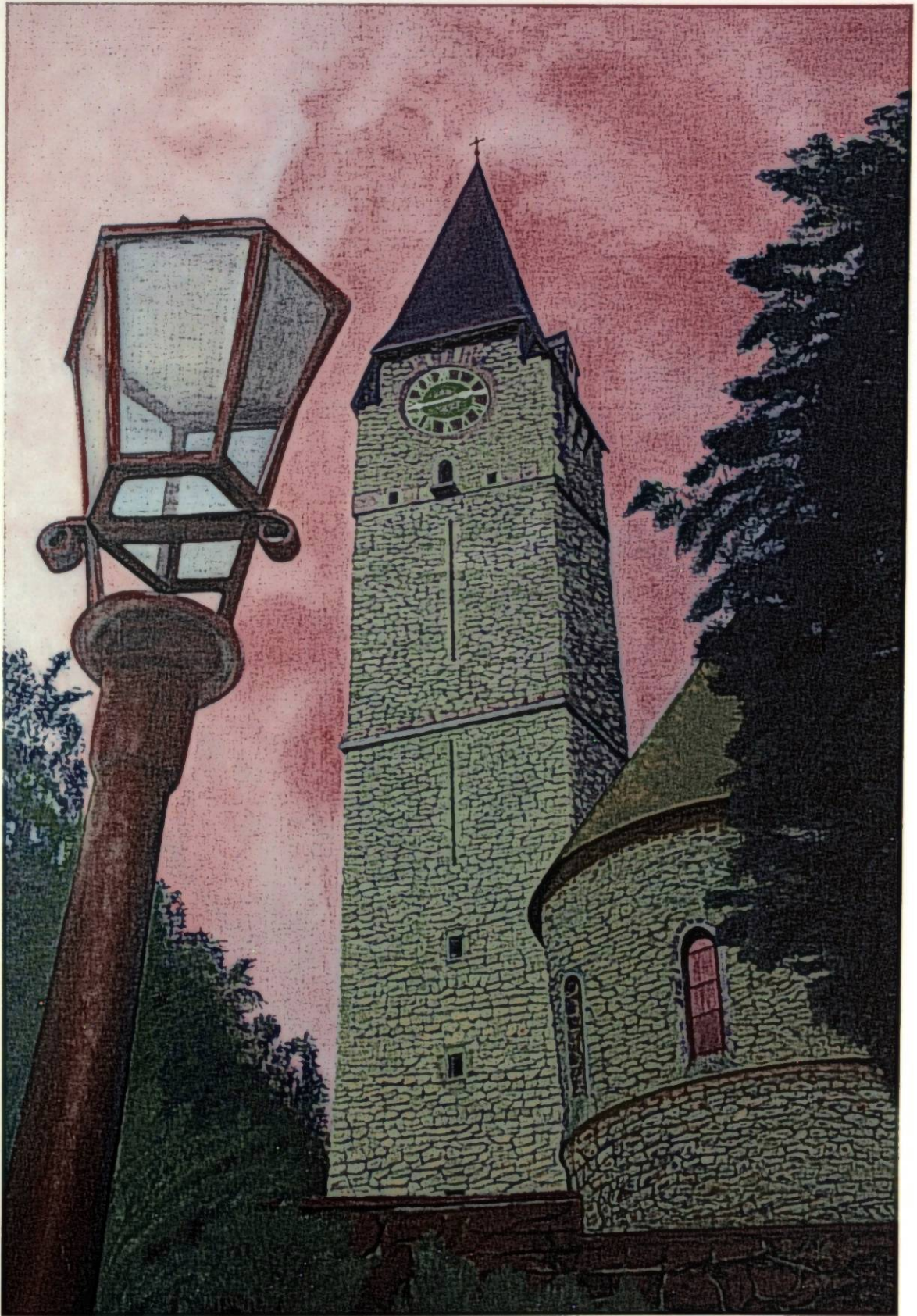
EXPLOSION, 2011
Acryl auf Leinwand
70x50



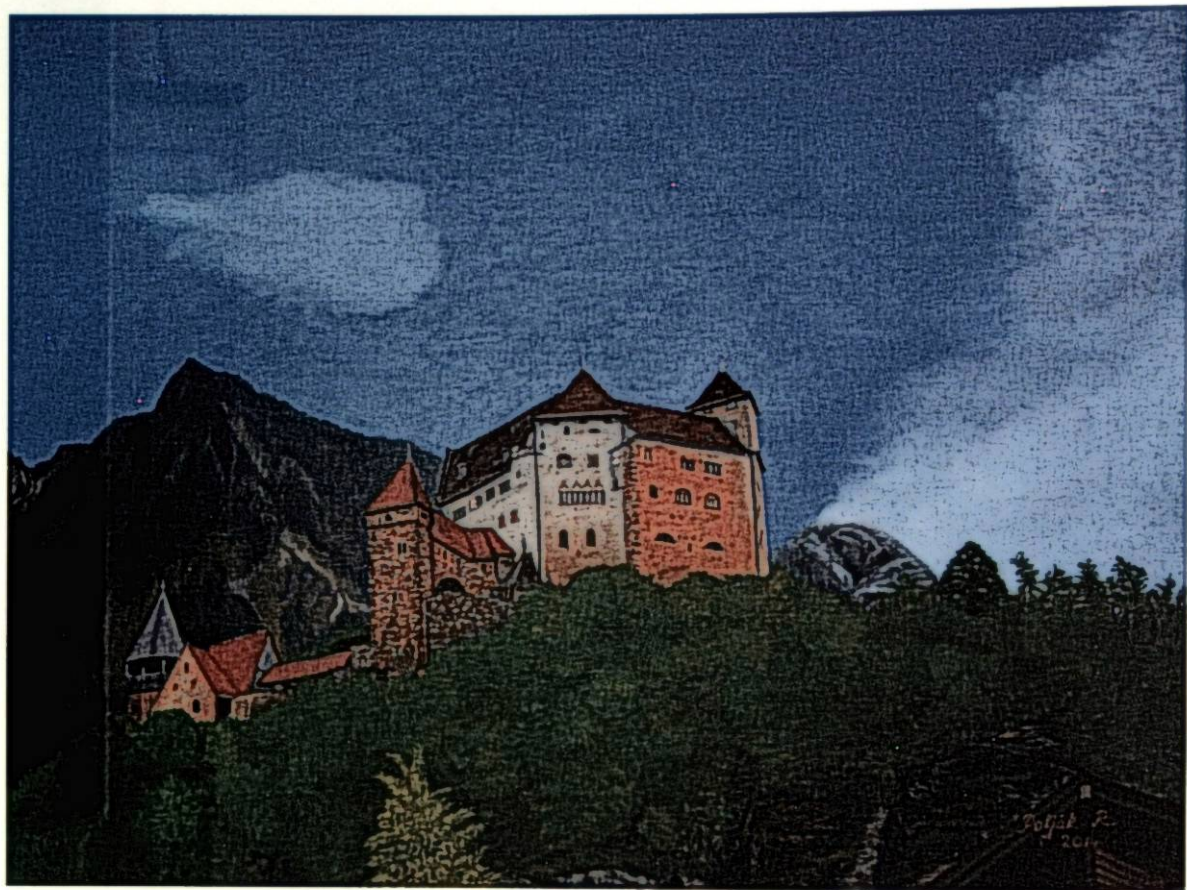
IM PARDIEL SCHAAN, 2014
Acryl auf Leinwand
70x50



KANAL SCHAAN, 2014
Acryl auf Leinwand
60x80 cm



ST.NIKOLAUS BALZERS, 2014
Acryl auf Leinwand
70x100



GUTENBERG 1 BALZERS, 2014
Acryl auf Leinwand
70x60



GUTENBERG 2 BALZERS, 2014
Acryl auf Leinwand
70x80

Rajka Poljak:

Ich schätze Vincent van Gogh sehr, weil er aus ganzem Herz malte und immer bescheiden war und bis zu seinem frühen Tode dachte, dass er nur malen lernt. Van Gogh starb krank und im Elend. Um so mehr ekelt es mich, wenn ich heute höre oder lese, zu was für Preisen seine Bilder gehandelt werden. Die so oder so zu wertvoll sind, als dass man sie in Geld umsetzen sollte. Ist das Geld die Zeit? In Anbetracht dessen, dass ich malen lerne, möchte ich wissen, wie die alten Meister das gemacht haben. Aber, ich habe keine Idole.

Ich habe in Frankreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz ausgestellt. Meine erste Einzelausstellung war im Schloßlekkeller in Vaduz, Liechtenstein. Eine schöne Atmosphäre an der Ausstellungseröffnung mit einem befreundeten Musikensemble, das die Arien kroatischer traditioneller und archaischer Musik gespielt und gesungen hat. Ausserdem waren im Publikum ein paar liebe Freunde von mir und meine Tochter Ana-Marija. Und das ist am Wichtigsten, einen besonderen Augenblick mit anderen Mitmenschen zu teilen.

Ich habe in Alexandrien die grösste Bibliothek dieser Zeit besucht. Dort musste ich, infolge eines Ausbruchs der Emotionen, weinen. Ich war von so vielen Büchern umgeben. Das war ein riesiges, besonderes Gefühl. Ausserdem habe ich hoffnungsvoll, naiv und sehr engagiert zwei Bilder fertig gemalt: Zwei nackte Frauen. Eine war Hypatia, die in Alexandrien im 5. Jahrhundert lebte. Sie war eine Philosophin, Physikerin, Astronomin. Eine, die für die Zeit, in der sie lebte, sehr fortgeschritten war. Als eine Vertreterin des Neoplatonismus unterrichtete sie bis zu ihrem Tode, der keineswegs schön war. Nach einigen Quellen wurde sie von einer wütenden Horde von circa fünfhundert Christen umgebracht. Zuerst wurde sie gesteinigt. Ihr Leib dann auch noch mit Muscheln in die Fleishteile zerfetzt, zerhackt. Was von ihrem Leibe dann noch blieb, wurde schlussendlich verbrannt. Mein Lieber,... sie töteten sie also dreimal, dreifach! Nur deswegen, weil sie nicht orthodox, nicht wie die Masse denken konnte.

Vor der Reise nach Alexandria informierte ich mich über verschiedene Aspekte und die Lage der Frau in der arabischen Welt. Dabei stolperte ich über Informationen, die sagen, dass Frauen in manchen Ländern auch heu-

Rajka Poljak:

Izuzetno cijenim van Gogha, jer je slikao iz nutrine, uvijek skromno i misleći sve do svoje prerane smrti – da uči slikati. Umro je bolestan i u bijedi. Tim više mi se gadi kad danas čujem po kojim cijenama trže njegove slike, koje su ovako i onako predragocjene a da bi se pretvarale u novac. A novac je vrijeme? Hm, neki tamo tipovi očito imaju previše vremena... Obzirom da ja učim slikati, volim pokušavati kako su to činili stari majstori. No uzora nemam.

Izlagala sam u Francuskoj, Njemačkoj, Švicarskoj, Lihtenštajnu i Egiptu. Sjećanja na izložbe me ne vesele previše jer mi je to povezano sa stresom, a od njega volim pobjeći. Mogla bih ipak istaknuti svoju prvu samostalnu izložbu u Vaduzu, točnije u prostoru teatra Schloßlekkeller. Ostale su mi lijepe uspomene jer je na otvarenju svirao tamburaški sastav krasne hrvatske napjeve, te moju omiljenu „Suze za zagorske brege“. Osim toga bila je nazočna i moja Jedinica, kao i neki dragi prijatelji i prijateljice. A to je najvažnije, podijeliti jedan takav trenutak s dragim ljudima.

Posjetila sam najveću knjižnicu sadašnjice u Aleksandriji, Egipat, gde sam se od emocija, okružena svim tim silnim knjigama – rasplakala. Osim toga sam, nadobudno, naivno i jako angažirano naslikala dvije slike. Dvije gole žene. Jedna je bila Hypatia, koja je živjela u 5. stoljeću u Aleksandriji. Bila je filozofkinja, fizičarka, astronomkinja. Te vrlo napredna za svoje vrijeme. Podučavala je, kao pripadnica neoplatonizma, sve do svoje smrti. Koja nije bila ni malo lijepa. Prema nekim izvorima, ubila ju je horda razjarenih, nekih petstotinjak, Kršćana. Prvo su ju kamenovali, pa rastrančirali školjkama na dijelove, a onda - zapalili. Dragi moj... ubiše je tri puta! Samo zato jer nije htjela misliti ortodoksno.

Prije odlaska u Aleksandriju informisala sam se o raznim aspektima i položajima žena u Arapskom svijetu, otkrila sam na svoje zaprepašćenje da tamo u nekim zemljama još uvijek žene ubijaju kamenovanjem Tako sam u stvari, slikajući Hypatiu, nastojala povezati prošlost i sadašnjost Aleksandrije, ali i pokušala upozoriti na podređeni položaj žena.

U oba slučaja, golo žensko tijelo je bilo «oružje» kojim se bonim protiv sputavanja slabode.

te noch, gesteinigt werden.

Ich war geschockt. So habe ich eigentlich versucht, durchs Malen von der Hypatia die Vergangenheit Alexandrias mit der jetzigen Zeit zu verbinden und auf die untergeordnete Stellung der Frau aufmerksam zu machen. In beiden Fällen waren die nackten weiblichen Körper die Waffen, mit denen ich gegen die Freiheitsfesselung kämpfte. Die Freiheit des Denkens, der Bekleidung, des Seins dessen was eine Frau eigentlich ist: das gleichberechtigte Menschenwesen. Ich fürchte, ich war in meinem Vorgehen ziemlich naiv. Es kam mir vor, dass bereits das eine ausgestellte Bild, das weniger provokativ war (eine weibliche Figur mit nacktem Hintern) genügte, um im Publikum Unruhe zu verursachen. Vor allem reagierte eine Frau negativ, die vor dem Bild stand und unfreundlich Richtung Bild gestikuliert. Ich verstand ihr Arabisch nicht, aber die Gestik und Mimik war mir deutlich genug.

Natürlich wäre es mir lieber gewesen, wenn die Hypatia ausgestellt worden wäre, aber sie endete im Dunklen. Ich denke mir, dass ihre nackten Brüste zu starke Waffen in diesem bestimmten Moment gewesen wären. Und die auf sie geworfenen Steinstücke sahen sicher nicht vielversprechend aus.

Aus Distanz betrachtet kommt es mir in Erinnerung, dass ich die Einzige war, die mit solchen Motiven arbeitete - und das finde ich sehr interessant. Nackte Frauenkörper! Manche könnten meinen, ich war verflucht mutig, und ich denke jetzt, ich war nur naiv-doof! Weil ich dachte, es ist nötig engagiert zu sein. Ich kann mich nicht engagieren, um fremde Welten zu ändern. Diese Welten müssen allein die Frauen (und Männer), die dort leben ändern.

Das Bild «Hypatia» mag ich besonders, weil ich Angst habe, dass dieses Bild ein dunkles Schicksal erleben musste. Ich frage mich, wie es ihm, dem Bild, dort geht. Ich verbrachte mit Hypatia ein Monat lang vor meiner Reise nach Ägypten. Ich wusste nicht, dass ich ihr dann das Leben im Dunklen bestimmte.

Ausserdem erinnere ich mich sehr, sehr gerne an das Bild «Rheinkaskaden». Dieses Bild malte ich für die Ausstellung im Schloss Sargans, und es ziert heute eine Wand des Heimes mir sehr lieben Leute aus Balzers in Liechtenstein.

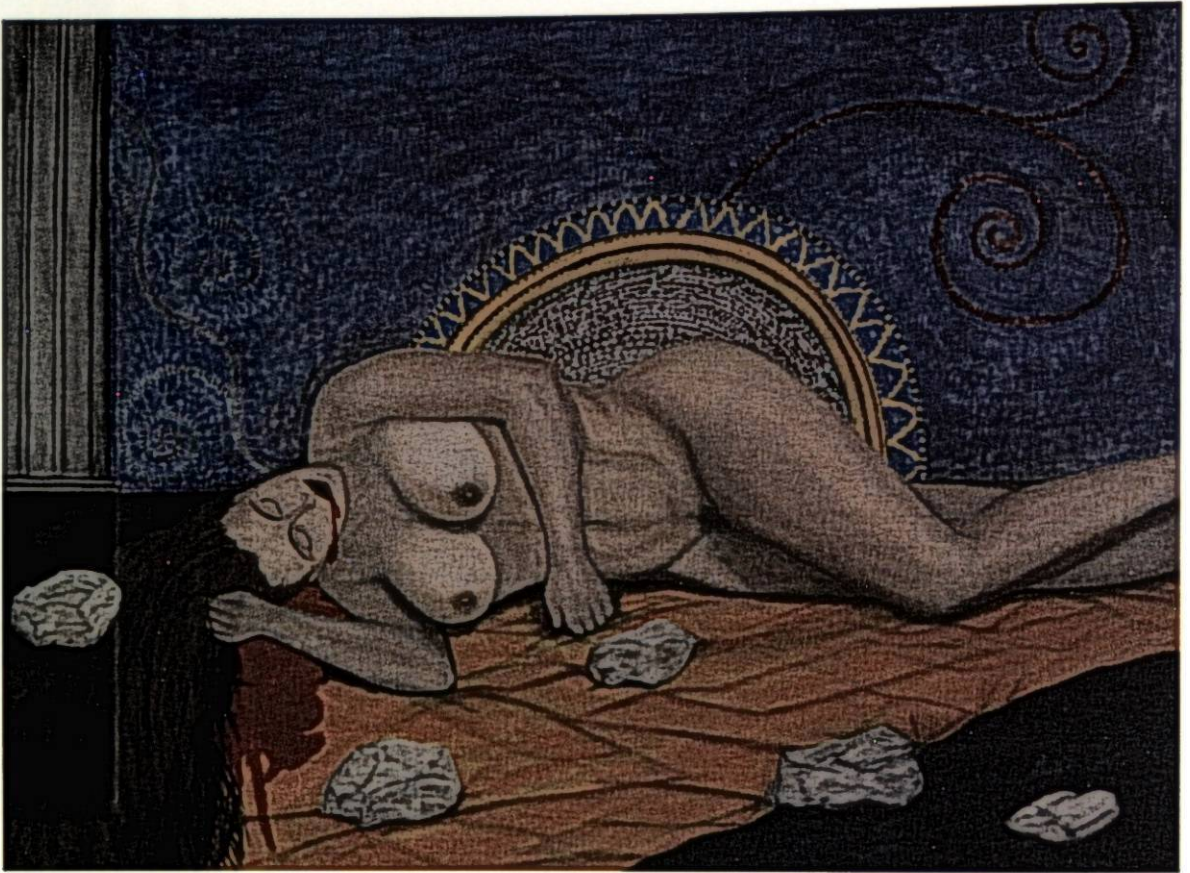
Slobode mišljenja, odijevanja, slobode biti ono što jesu: punopravna ljudska bića. Bojim se da sam u svojem pristupu bila prilično naivna. Činilo mi se da je samo jedna izložena slika, i to ona manje eksplicitna, s golom guzom, izazvala prilično vrpoljenje u publici. Osobito je negativno reagirala jedna žena. Stala je pred sliku i kritizirala na meni nerazumljivom arapskom jeziku. No njena gestika i mimika bile su mi je dovoljne.

Naravno, meni bi bilo draže da je bila izložena Hypatia, no, ona je nekim čudom, završila u tami. Moja je pretpostavka da su njezine gole grudi bile ipak prejako «oružje» u datom momentu. A i ono oštro kamenje razbacano okolo nje nije izgledalo previše obećavajuće.

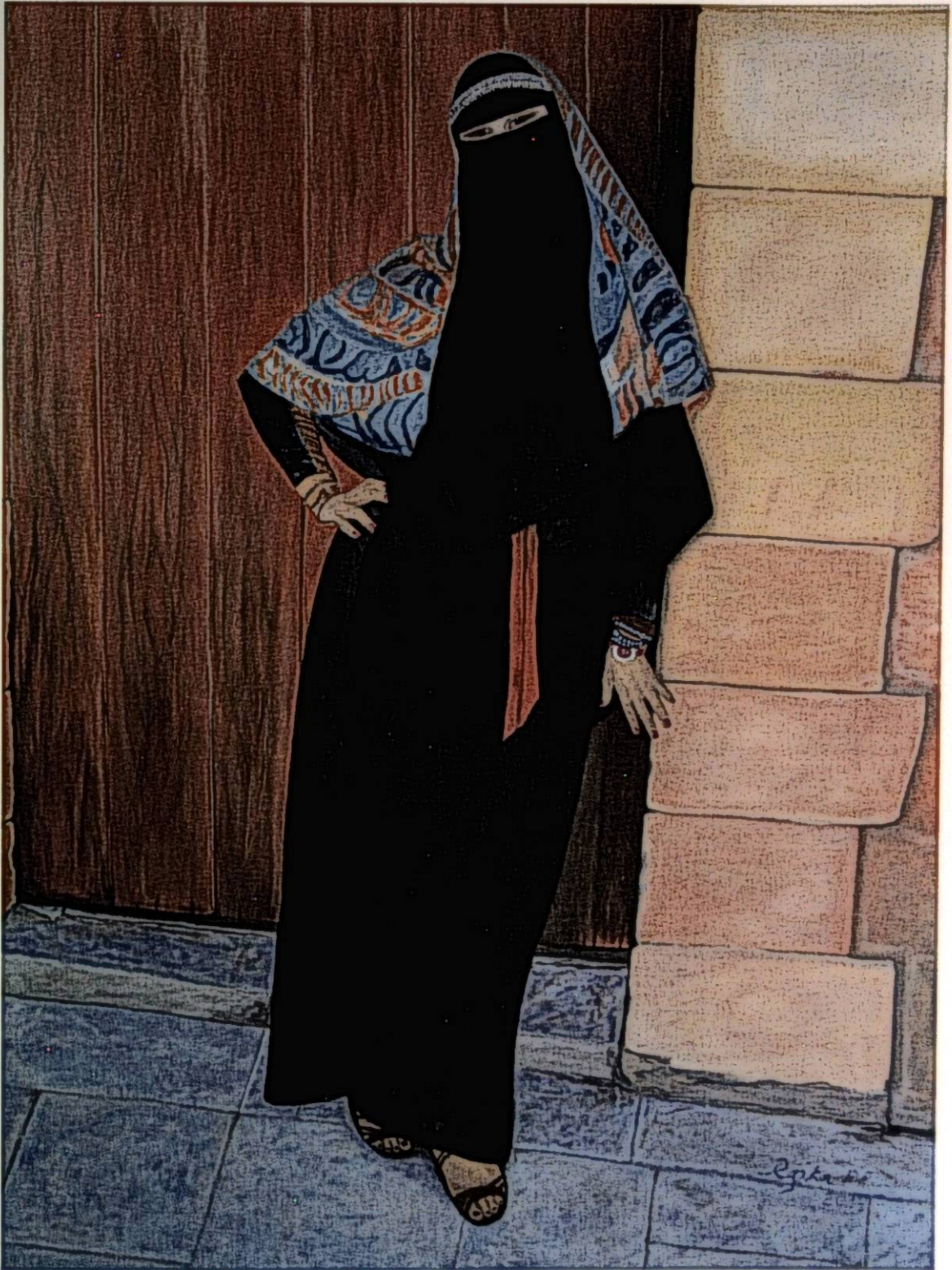
Zgodno mi je prisjetiti se i to da od svih umjetnika koji su tamo izlagali, jedino je moja malenkost posegnula za tako jakim motivom. Golo žensko tijelo! Neki bi rekli da sam bila prokleta hrabra. Ja bih rekla da sam bila samo naivno blesava. Misleći da moram biti angažirana. Ne mogu se ja angažirati mjenjajući tuđe svjetove. Te svjetove moraju mjenjati žene same koje tamo žive. I njihovi muškarci.

Posebno mi je draga slika «Hypatia», jer se bojim da je doživjela mračnu sudbinu. Pitam se kako joj je tamo. Družila sam se intenzivno s njom mjesec dana prije puta u Aleksandriju... Nisam znala da sam joj namjenila život u mraku.

Osim nje, rado se sjećam «Rajninih kaskada». To je slika koju sam naslikala za izložbu u Sargansu u Švicarskoj, a koja sad krasi dom meni osobito dragih ljudi iz Balzersa u Lihtenštajnu.



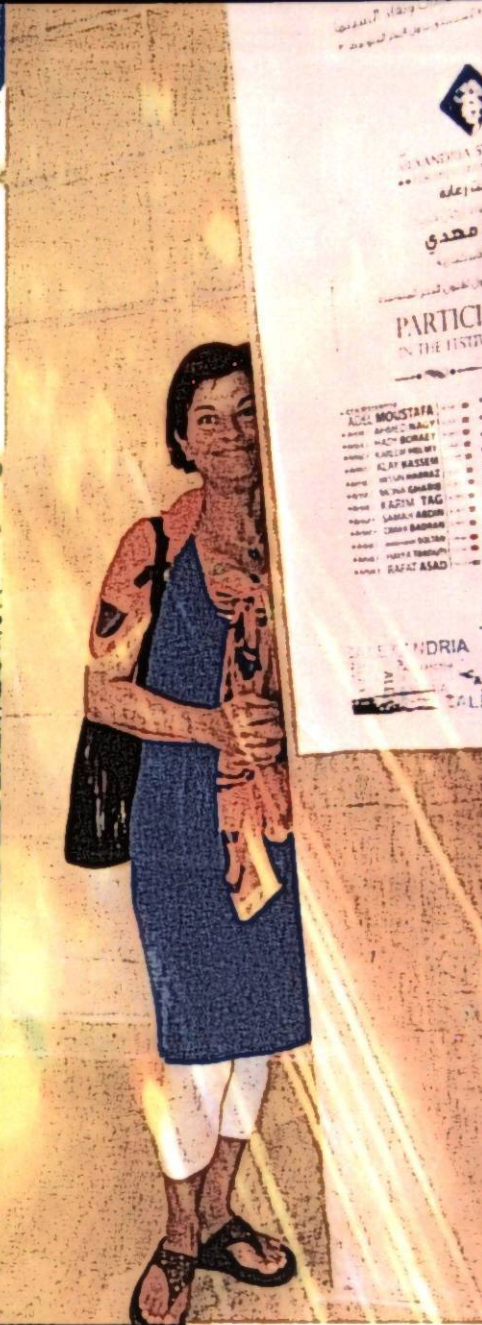
HYPATIA, 2014
Acryl auf Leinwand
70x60



ÄGYPTERIN, 2014
Acryl auf Leinwand
60x80



Rajka Poljak nahm am 1. Alexandria Kunstsymposium in Ägypten im Sept. 2014 teil. Hier oben links ist sie mit dem Leiter des Symposiums Adel Moustafa, und unten (von links nach rechts) mit Künstlerkolleginnen Jana Hunterova (Tschechien), Lone Seeberg (Dänemark) und Katarina Balunova (Slowakei) zu sehen.





**Rajka Poljak nahm am 1. Alexandria
Kunstsymposium in Agypten im
Sept. 2014 teil.**

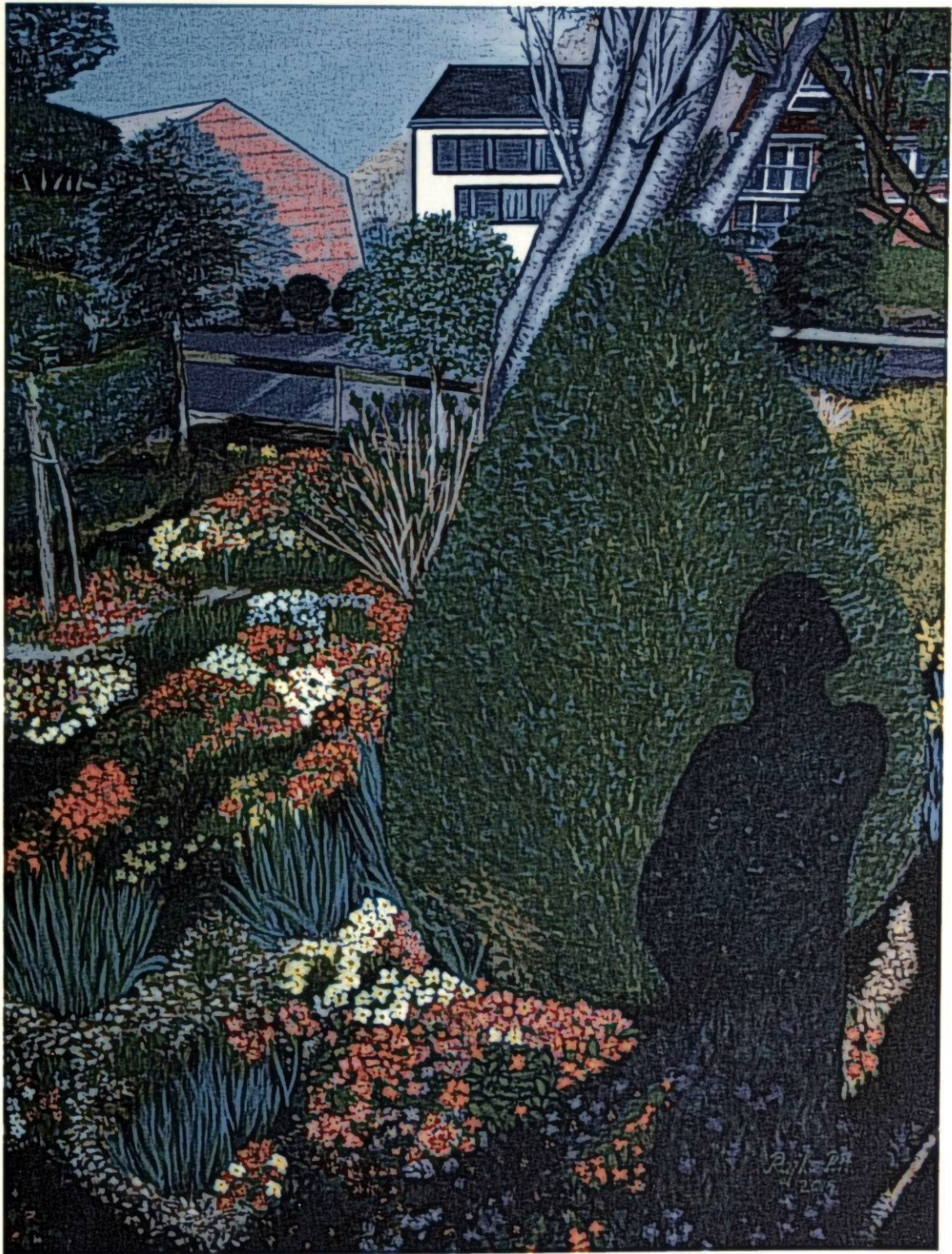


Rajka Poljak nahm am 1. Alexandria Kunstsymposium in Ägypten im Sept. 2014 teil. Hier der bedeutenden und weltbekannten Bibliothek Alexandrina. Hier oben links zusammen mit Adel Moustafa, vor seinen Kunstwerke

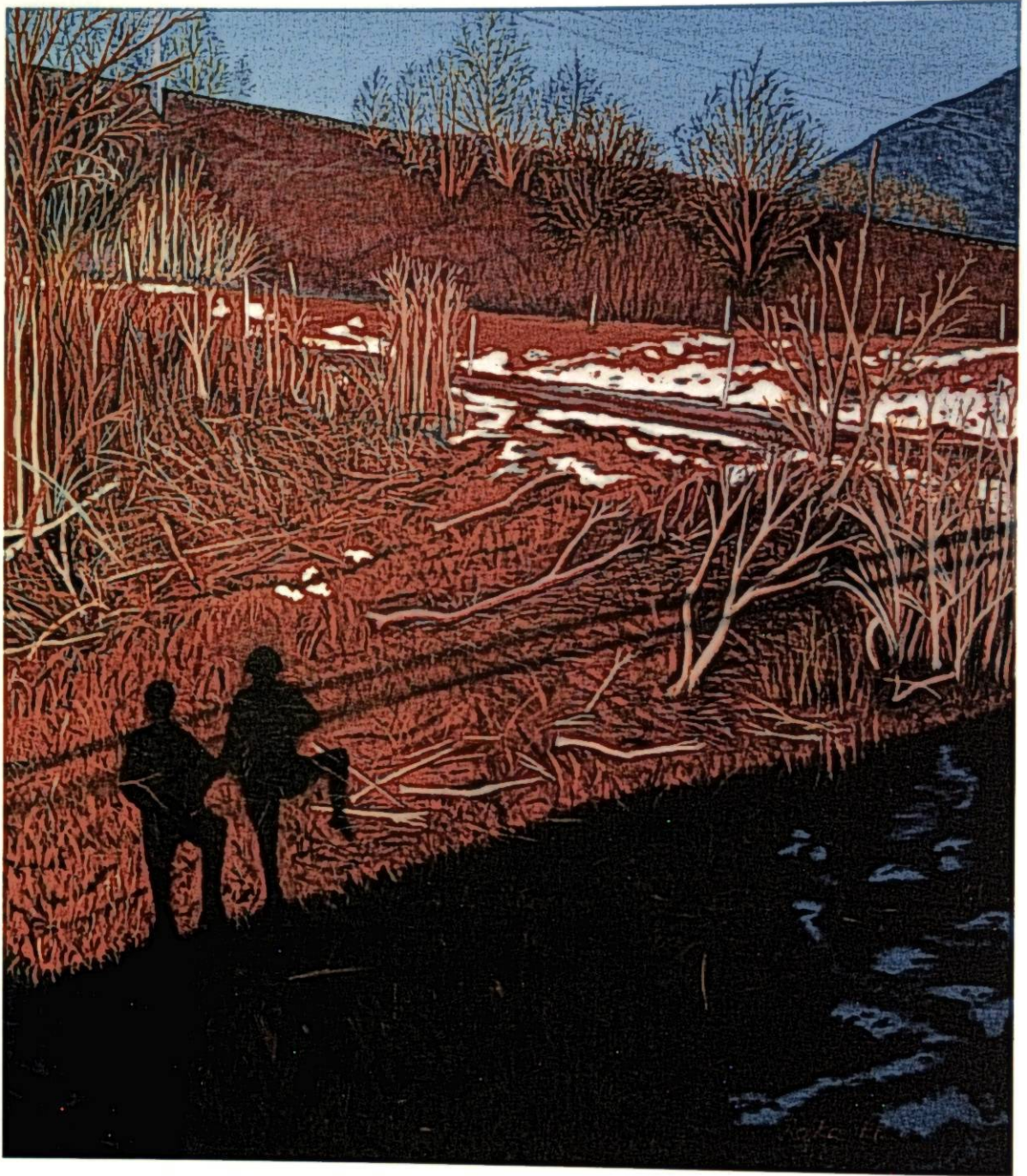


Rajka Poljak nahm am 1. Alexandria Kunstsymposium in Ägypten im Sept. 2014 teil. Hier ist sie mit dem General Tarek Mahdy (Bürgermeister von Alexandria) seiner Gattin und mit ihrem Mann Vlado Franjević zu sehen.

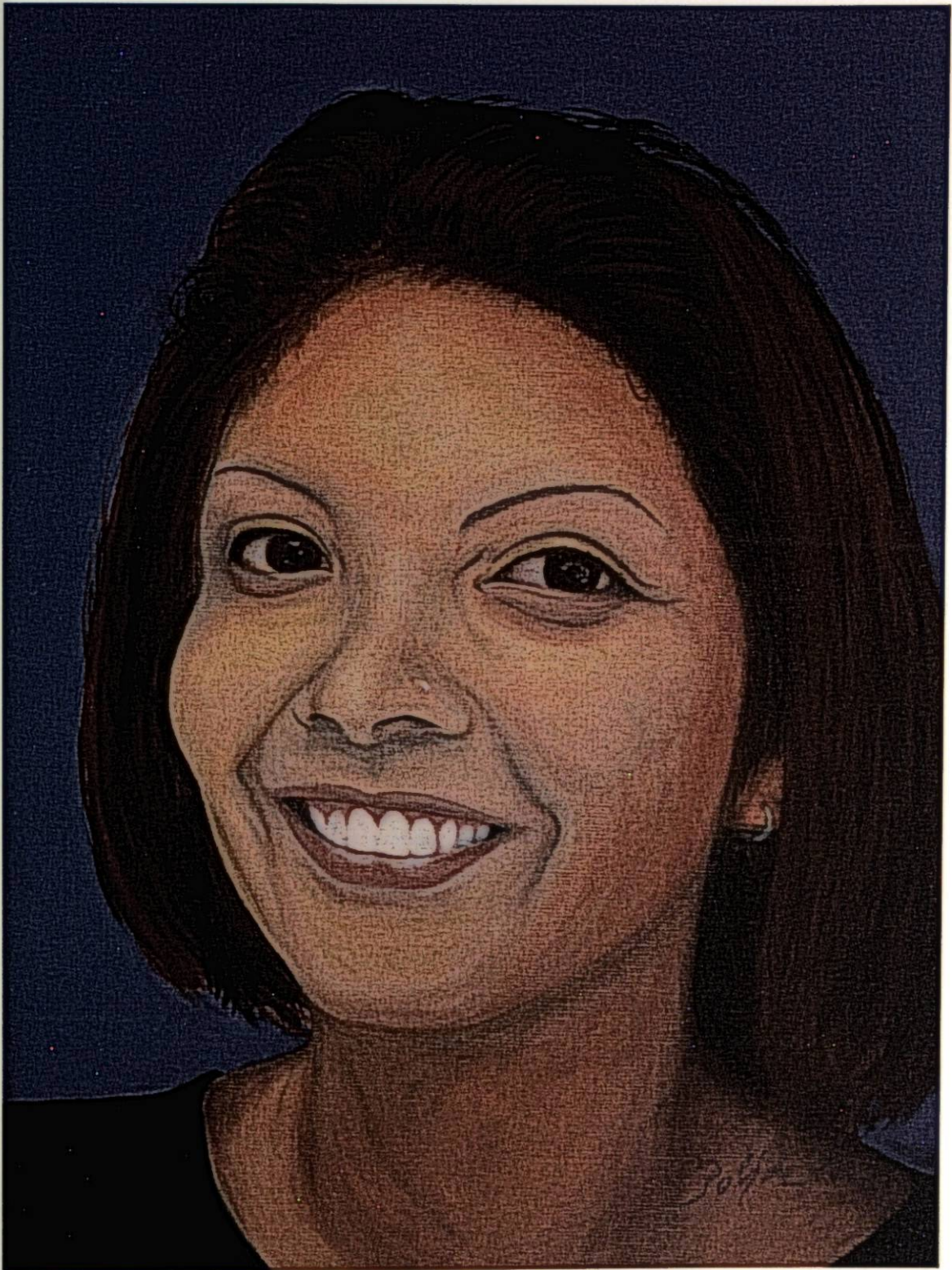




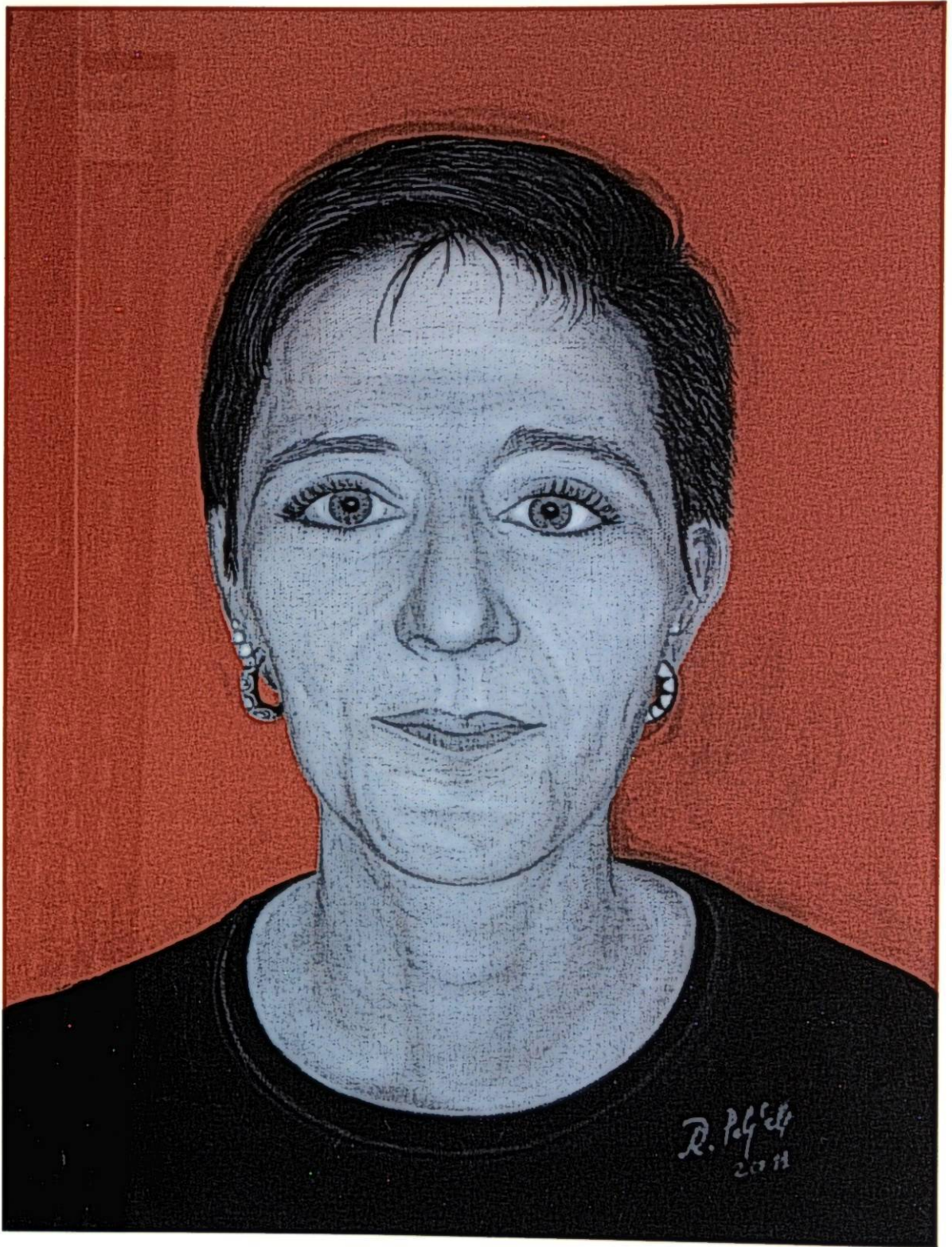
SYMBIOSE, 2015
Acryl auf Leinwand
60x50



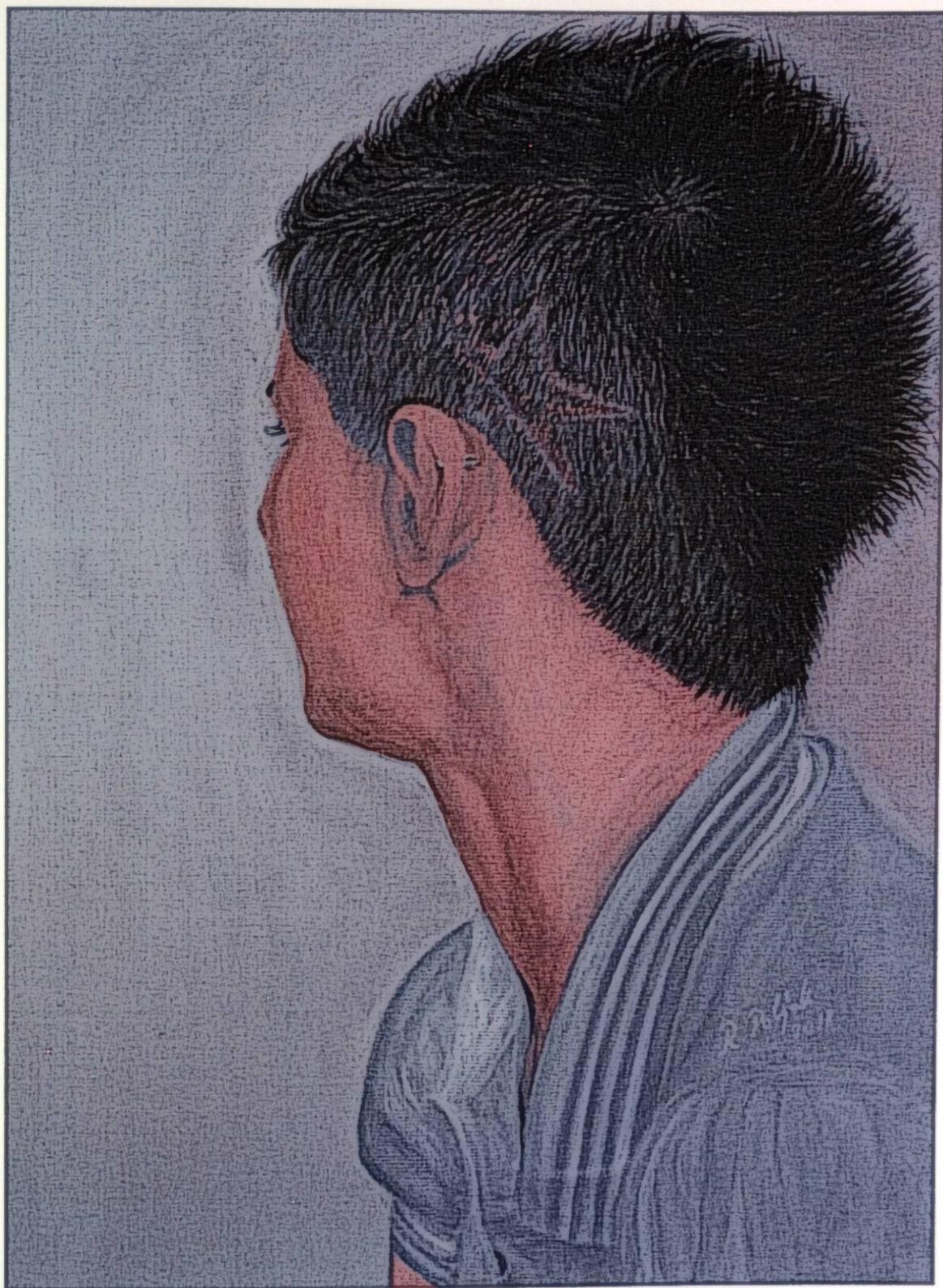
DER BLAUE SCHNEE, 2015
Acryl auf Leinwand
60x70



CLEIA, 2011
Acryl auf Leinwand
30x40



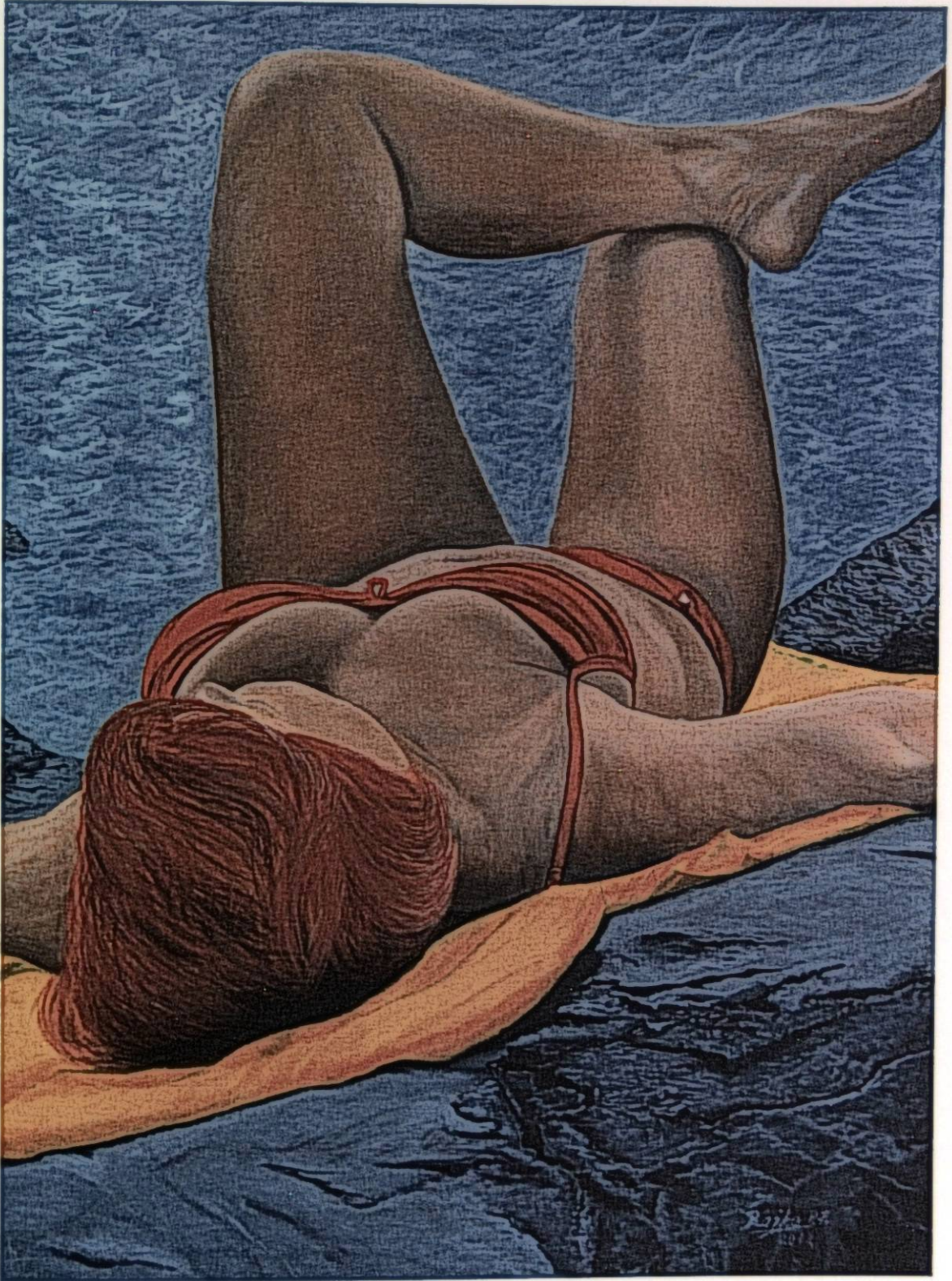
SANDRA, 2011
Acryl auf Leinwand
30x40



ANA-MARIJA, 2011
Acryl auf Leinwand
30x40



SONEM, 2011
Acryl auf Leinwand
40x30



DER GENUSS, 2012
Acryl auf Leinwand
60x80

Liechtestein treibt mich dazu, dass ich mich selber ständig prüfe. Liechtenstein hat mir in einer kurzen Zeit sein bestes und sein schlechtestes Gesicht gezeigt.

Ausserdem, habe ich gerade hier die Chance im kreativen Sinne bekommen. Und wurde mehrmals unterstützt, wofür ich mich an dieser Stelle auch herzlich bedanken möchte.

Die Natur, die ich hier auf jedem Schritt und Tritt geniessen kann, hält mich ständig im Wachsein und Kontemplation, und das facht meine Kreativität an.

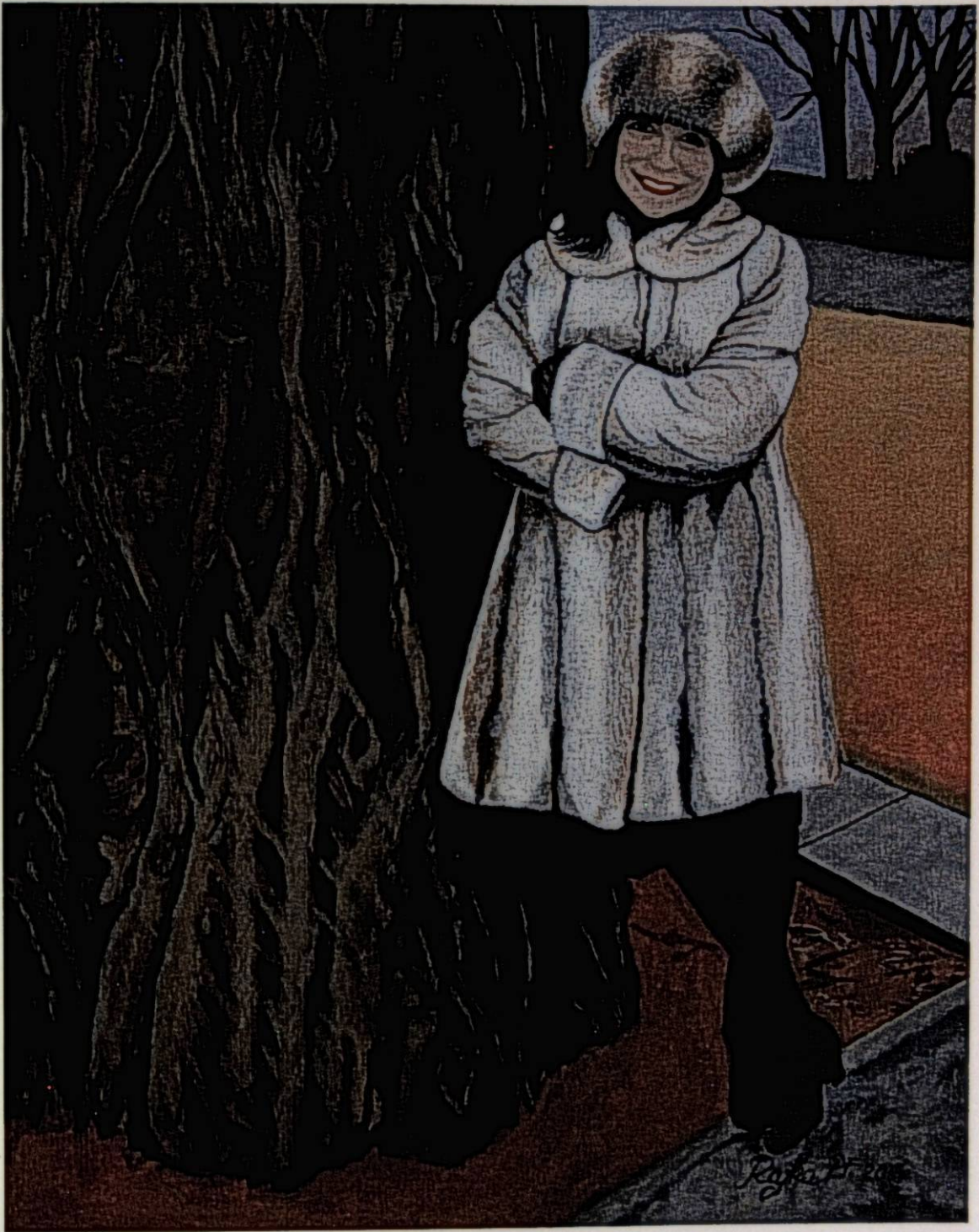
Lihtenštajn me tjera da stalno samu sebe preispitujem, preispitujem svoje stavove i mišljenja, da se mjenjam. Pokazao mi je i svoje najbolje i svoje najgore lice.

Osim toga, u umjetničkom, odnosno kreativnom radu, ovdje sam također dobila priliku dokazati se. Te sam bila nekoliko puta potpomognuta, za što se i ovdje želim zahvaliti.

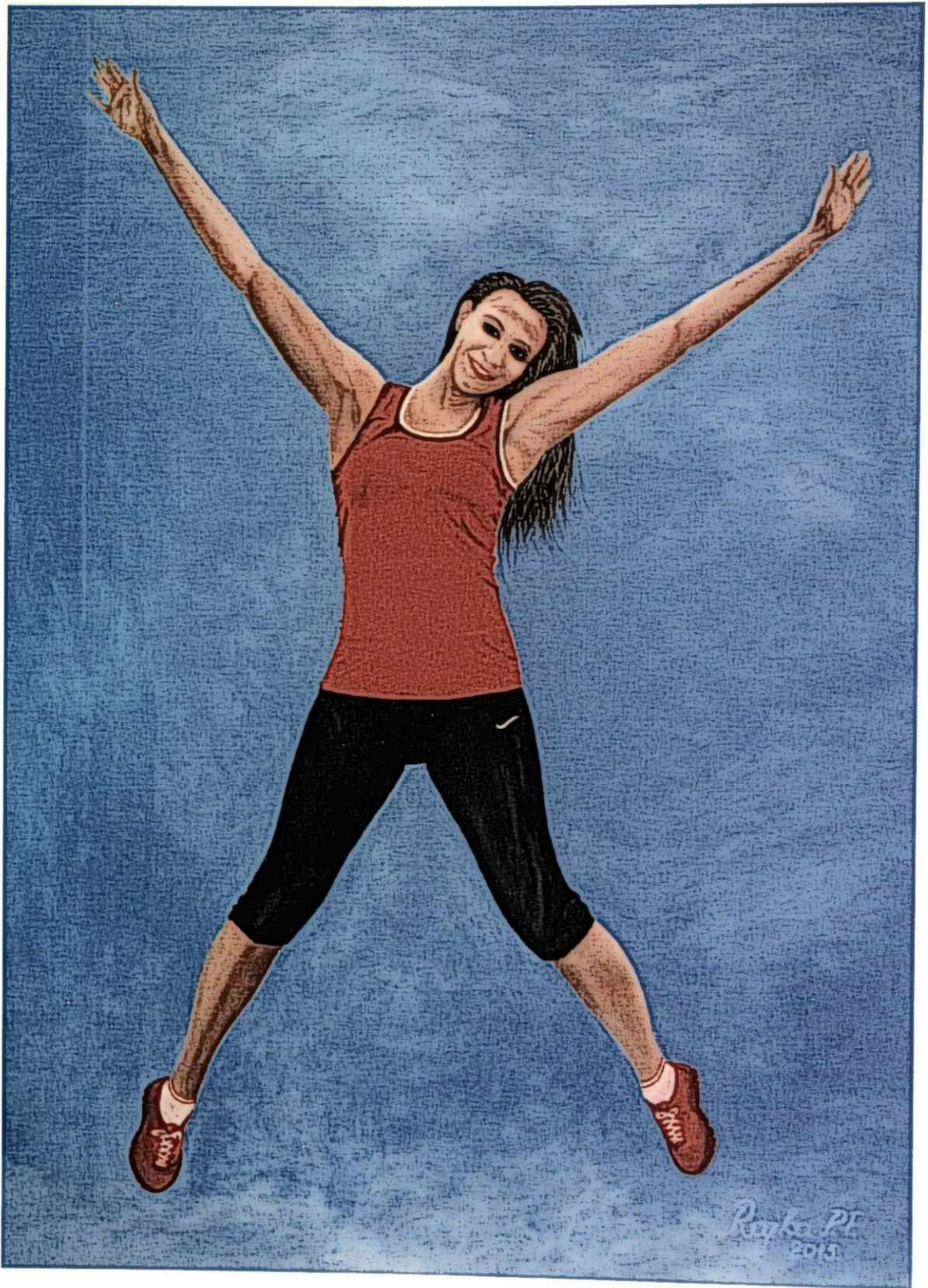
Priroda koju ovdje mogu uživati na svakom koraku, stalno me drži u stanju budnosti i kontemplacije a to rasplamsava moje kreativne sposobnosti.



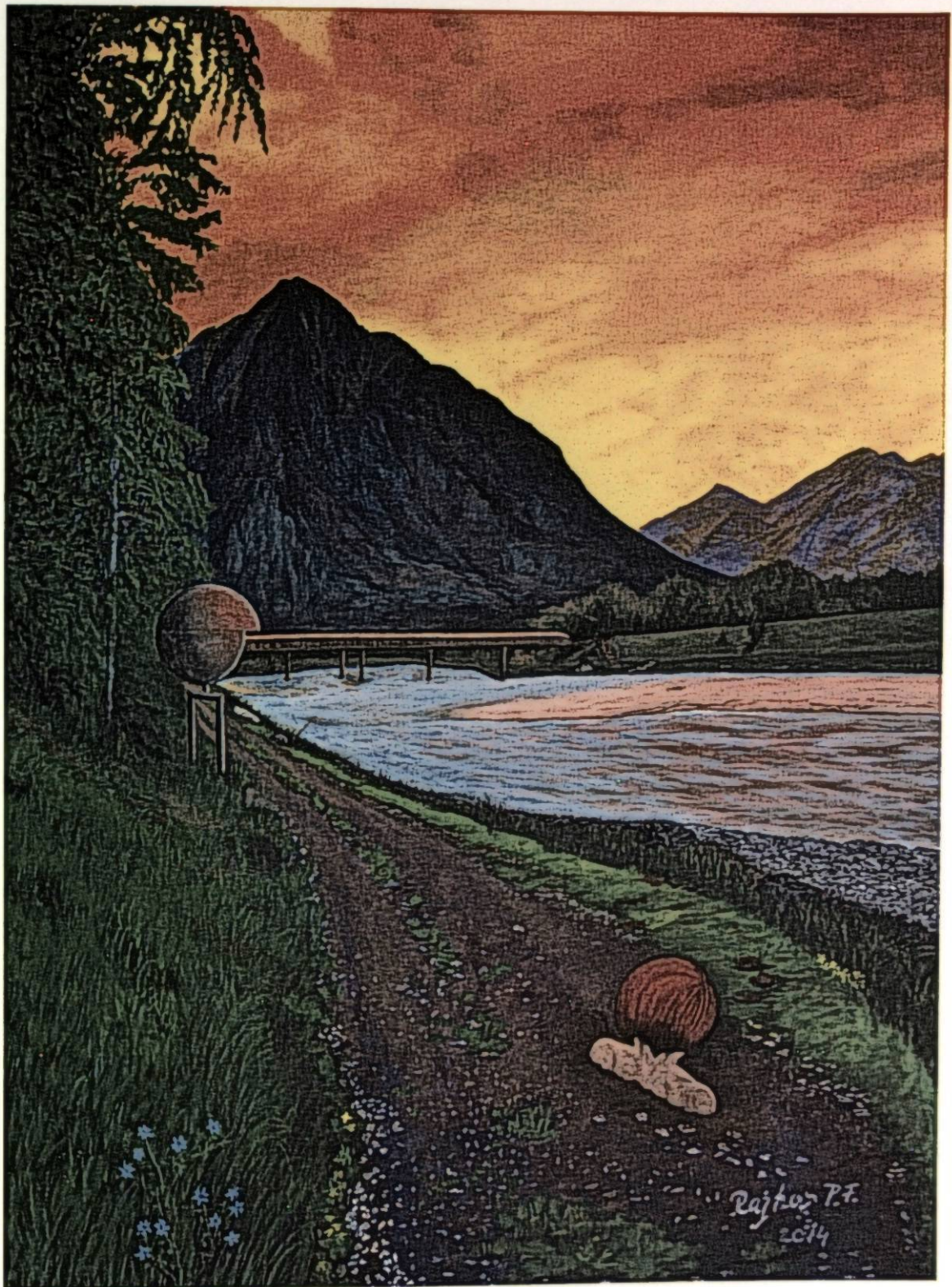
PARTY, 2015
Acryl auf Leinwand
70x50



MARLENE, 2015
Acryl auf Karton
40x50



SINEM, 2015
Acryl auf Leinwand
50x70



DIE VERWURZELTE, 2014
Acryl auf Leinwand
60x80

Erkenntnis gibt es
Die kroatische Künstlerin Rajka Poljak ihren Weg
betet, konnte man
Abend im Schloßlekel-

ihre Vorstellungen von der Welt verändert. Sie und der Rhein hatten ihr deutlich gemacht, dass das Leben wertvoll ist.

Auf den ersten Blick im Gegensatz dazu stehen ihre Körperbilder. Auch sie sind in knalliger Farbe gehalten, hauptsächlich in Rot. «Rot», sagte Michael Reisinger, Moderator der Vernissage, «das ist ihre Farbe, die Farbe, die ihren Charakter wohl am besten symbolisiert».

Entdeckung des Innersten
Sie zeigen noch etwas anderes. Ihren unkomplizierten Zugang zur Erotik. Auch hier spiegelt sich ihre Suche nach Erkenntnis wider. Es ist wie eine Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen Wirklichkeit. Mangels Modellen malt sie sich selbst. «Durch das Malen des eigenen Körpers habe ich mich neu entdeckt», sagt sie, «nicht das Ausserliche, sondern vor allem das

Lebende Farben
satten Farben, hauptsächlich blau, Violett und Rot. Mit diesen gestaltet sie ihre Werke. Altmalereien genauso wie Wandmalereien. «Ich brauche diese Farben», sagt Poljak, «sie stellen die Freude dar, sind einfach lebens-



Vernissage zur Ausstellung von Rajka Poljak am Donnerstag, 20. September 2012

Auf der Suche nach dem Hasen

LieVo, 22.9.2012

Das Malen hat für sich selbst gebracht. Vielleicht ist es deswegen auch so schwer für sie sich von ihren Bildern zu trennen. Denn Geld sei doch nicht das Wichtigste im Leben. Wichtig sei, das Leben neu zu entdecken und zu bejahen. «Ich habe noch mehr entdeckt, in welchem Busch der Hase zu stecken», sagt sie. «Ich bin aus einem guten Werk für einen neuen Anfang gekommen. Der Anfang ist die Hälfte der Ganze», sagt sie philosophisch. (mgf)



1971 bis April 2009 lebte sie im Zentrum für Kunst und Kultur im Schloss Sargans. Seit dem Frühjahr 2009 arbeitet sie in Liechtenstein. Rajka Poljak ist eine «Malerin in Ausbildung» (Al'Leu), welche den Prozess ihrer bildnerischen Entwicklung offen thematisiert und dadurch der Betrachtenden und dem Betrachter einen authentischen Einblick in ihren Werdegang ermöglicht. Die Vernissage wird von Michael Reisinger moderiert. Musikalische Umrahmung durch kroatische Volksmusik.

ausgestellt, im April 2012 im Schloss Museum Sargans

Malerin in Ausbildung
Rajka Poljak ist eine «Malerin in Ausbildung» (Al'Leu), welche den Prozess ihrer bildnerischen Entwicklung offen thematisiert und dadurch der Betrachtenden und dem Betrachter einen authentischen Einblick in ihren Werdegang ermöglicht. Die Vernissage wird von Michael Reisinger moderiert. Musikalische Umrahmung durch kroatische Volksmusik.

Weg zum Erkenntnis

Auf der Suche nach Erkenntnis

LieVa, 21.9.2012

Weg zum Erkenntnis
Die kroatische Künstlerin Rajka Poljak ihren Weg beschreiben, konnte man
gestern im Schloßlekel-

ihre Vorstellungen von der Welt verändert. Sie und der Rhein hatten ihr deutlich gemacht, dass das Leben wertvoll ist.

Auf den ersten Blick im Gegensatz dazu stehen ihre Körperbilder. Auch sie sind in knalliger Farbe gehalten, hauptsächlich in Rot. «Rot», sagte Michael Reisinger, Moderator der Vernissage, «das ist ihre Farbe, die Farbe, die ihren Charakter wohl am besten sym-



Weg zum Erkenntnis

Rajka Poljak
Alltagswelt in Bildern verarbeitet

Auf der Suche nach dem Hasen

LieVo, 22.9.2012

Weg zum Erkenntnis
Die kroatische Künstlerin Rajka Poljak ihren Weg beschreiben, konnte man
gestern im Schloßlekel-



Erkenntnis Am Donnerstag eröffnete im Schlosslekel im Vaduz Rajka Poljaks aktuelle Ausstellung mit dem Titel «In welchem Busch steckt der Hase?»



Weg zum Erkenntnis
Die kroatische Künstlerin Rajka Poljak ihren Weg beschreiben, konnte man
gestern im Schloßlekel-

Nächste Vernissage: Rajka Poljak stellt im Schlosslekel aus. (Foto: ZVG)

die Frage nach dem Hasen im Busch. Die Künstlerin Rajka Poljak hat eine Ausstellung mit dem Titel «In welchem Busch steckt der Hase?» eröffnet. Die Ausstellung ist eine Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen Wirklichkeit. Mangels Modellen malt sie sich selbst. «Durch das Malen des eigenen Körpers habe ich mich neu entdeckt», sagt sie, «nicht das Ausserliche, sondern vor allem das



Offener Zugang zur Erotik
«Ich habe noch mehr entdeckt, in welchem Busch der Hase zu stecken», sagt sie. «Ich bin aus einem guten Werk für einen neuen Anfang gekommen. Der Anfang ist die Hälfte der Ganze», sagt sie philosophisch. (mgf)

persönliche Wirklichkeit

Rajkas Auftritt in Zagreb 2013



Rajka trat im Foyer des Kunstmuseums Liechtenstein am 12. November 2013 auf. Am Foto hier von links nach rechts: Maja Vrančić, Dubravka Đurić Nemeč (Kulturministerin der Republik Kroatien), Rajka Poljak und S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein

Webadressen:

- **Rajka Poljak** <http://poljak.jimdo.com>
- **Thomas Wanger** www.thomaswanger.com
- **SPIRALKANÄLE FÖRDERVEREIN** www.facebook.com/scsa.skfv.pusk
- **SPIRALKANÄLE PROJEKT** www.spiral-channels.net
- **Vlado Franjević** www.vlado.li

- **Markus Krüger GmbH** www.markuskrueger.ch

Herausgeber: SPIRALKANÄLE FÖRDERVEREIN (SCSA-SKFV-PUSK)



© 2015 alle Rechte: Rajka Poljak & SPIRALKANÄLE FÖRDERVEREIN (SCSA-SKFV-PUSK)

ISBN 978-3-033-05078-5



Rajka Poljak wurde 1964 in Kroatien geboren. Seit dem Anfang 2009 lebt sie im Fürstentum Liechtenstein. Ihre Kunstwerke wurden in der Schweiz, in Frankreich, Deutschland und F.Liechtenstein ausgestellt. Seit 2008 wirkt sie regelmässig im internationalen, interdisziplinären Work in Progress SPIRALKANÄLE Projekt mit. In 2014 war sie eine der eilnehmenden Künstlern am internationalen Kunstsymposium der Mediteraneen Länder in Alexandria, Ägypten.

Rajka Poljak je rođena 1964. u Mihovljanu (Zlitar) Hrvatska. Od početka 2009. živi u Kneževini Lihtenštajn. Likovni radovi su joj bili izloženi u Švicarskoj, Francuskoj, Njemačkoj i K.Lihtenštajn. Od 2008. redovno sudjeluje u radu međunarodnog, interdisciplinarnog rada u progresu SPIRALNI KANALI. 2014. je bila jedna od sudionika i izlagača na međunarodnom Simpoziju mediteranskih zemalja u Aleksandriji, Egiptat.

Dr. Thomas E. Wanger, Kunsthistoriker: "...Rajka Poljak nimmt sich selber ernst und steht zu ihrer schönen Kunst... Die Freude von Rajka an der Natur, die zugleich ihre Lehrmeisterin ist, lässt sich an ihren Werken erkennen... Rajka Poljak ist auch auf der Suche nach dem Wesen des Menschen was durch ihre Porträts deutlich wird... Die Künstlerin bringt nicht nur sich selbst im Kunstwerk als Schatten ein, sondern thematisiert auch ihr körperliches Be- und Empfinden..."

Dr. Thomas E. Wanger, povjesničar umjetnosti: "...Rajka Poljak shvaća sebe ozbiljno i stoji iza svoje lijepe umjetnosti... Njezina radost prema prirodi, koja joj je istovremeno majstor poduke, da se prepoznati u radovima... Rajka je također u potrazi za ljudskim bivstvom što bude jasno kad se promatraju portreti koje je naslikala... Umjetnica ne unosi samo sebe kao sjenu u umjetnički rad, nego i tematizira svoju tjelesnu osjećajnost i uvjetovanost..."